



Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der obererschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Voten frei Haus monatlich 2,70 RM (vorauszahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2,70 RM auschl. Bestellgeld — **Anzeigenpreise:** für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,10 RM, im Restameteil 0,40 RM, für Anzeigen auswärts die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,15 RM, im Restameteil 0,50 RM. Umtl. Finanz- und Seilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch eingegebener Anzeigen. **Seitengengebühr:** das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühren für die Postaufgabe. Seitenaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachlaß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Konkurs oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger e. V.

„Graf Zeppelin“ nach Tokio gestartet

tu. Friedrichshafen, 15. August. „Graf Zeppelin“ ist um 4,35 Uhr zu seiner Fahrt nach Tokio glatt gestartet. Das Luftschiff hat sofort die nördliche Richtung eingeschlagen und wird vermutlich direkten Kurs auf Berlin nehmen.

Für eilige Leser!

(Ausschnitt, Meinungen siehe weiter unten!)

Im Haag ist eine neue Verschärfung eingetreten. Die französischen Vorschläge werden von Snowden als völlig ungenügend bezeichnet.

Der Zeitpunkt, bis zu dem die Engländer und Franzosen aus dem Rheinland verschwinden sollen, wird bis zum Sonnabend festgesetzt werden.

„Graf Zeppelin“, der heute früh nach Tokio gestartet ist, fliegt zunächst über Berlin, Danzig und Königsberg.

20 Europafleger sind in Paris gelandet. Unter ihnen befinden sich 12 Deutsche.

In Japan ist ein Bombenflugzeug abgestürzt, wobei 7 Generalsstabsoffiziere den Tod fanden.

„Gewinne der Krankenkassen“

Gleiwitz, 15. August.

Zu unserem Leitartikel in der Freitag-Nummer über die „Gewinne der Krankenkassen“ werden wir von der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen darauf hingewiesen, daß von allen ausländischen Sozialpolitikern das Krankenkassenwesen in Deutschland als vorbildlich anerkannt werde. Es ließe sich auf diesen Einwand erwidern, daß die ausländischen Kritiker vermutlich nicht über die in unserem Artikel ganz allgemein bestrittene Methode bei der Eintreibung rückständiger Beiträge unterrichtet sind. Und diese Methode ist es gerade, die im Zusammenhang mit der geringen Bezahlung von Verletzten und Hinterbliebenen, mit der Aufstellung verhältnismäßig großer Summen und der Errichtung übertrieben kostspieliger Verwaltungsbauten zu einer Verärgerung in weiten Kreisen geführt hat.

Selbstverständlich sind wir trotz solcher Nebelwände davon überzeugt, daß die Krankenkassen sozialpolitisch überaus bedeutungsvoll sind, und wir wissen, wieviel praktische Arbeit von ihnen im Interesse der Volksgesundheit geleistet wird. Gerade darum aber, weil wir von den gegenwärtigen Auswirkungen einer leistungsfähigen Pflichtversicherung überzeugt sind, liegt uns daran, jene unfruchtbare und schädliche Atmosphäre der Verärgerung zu beseitigen, die dazu geführt hat, daß eine Bewegung zur Gründung eines Abwehrverbandes gegen die Krankenkassen im Gange ist.

Niemand kann im Interesse der Allgemeinheit wünschen, daß die Krankenkassen ungerechtfertigten Angriffen von Seiten der Verärgerter ausgesetzt werden. Es wird vielmehr alles darauf ankommen, zu einem Vertrauensverhältnis auf fester Grundlage zu gelangen. Eine offene Aussprache ist hierfür freilich unerlässlich.

Die Wünsche der breiten Masse der zahlenden Mitglieder über die Art und Einziehung und Verwendung ihrer Beiträge müssen ebenso gehört und nach Möglichkeit berücksichtigt werden, wie die Wünsche der Verletzten und Hinterbliebenen. Nur dann können die Krankenkassen, deren Einrichtungen ein Segen für die Menschheit sind, auch wirklich als ein Segen empfunden werden.

Wir zweifeln nicht daran, daß die Organe der Krankenkassen die Herbeiführung jener Vertrauenssphäre nicht weniger als das Ziel ihrer Arbeit empfinden, als wir es tun, wenn wir durch eine positive und ganz allgemein gehaltene Kritik eine Klärung herbeizuführen versuchen.

Schweres Eisenbahn-Unglück bei Lodz

wtb. Warschau 15. August. Gestern früh fand bei Lodz ein katastrophales Unglück statt. Ein Militärzug fuhr in voller Fahrt zusammen mit einem Personenzug. Die Autos der Lodzer Rettungsgesellschaft und drei Abteilungen der Lodzer Feuerwehr sind auf die erste Welle der Katastrophe ausgerückt, um die Verletzten und Toten zu bergen. Nach den bisherigen Feststellungen sind acht Personen getötet und 16 verletzt worden. Hieron die Mehrzahl Soldaten, die den Militärtransport begleiteten.

Kurs auf Berlin

tu. Ulm, 15. August. „Graf Zeppelin“ hat um 5,30 Uhr von Süden kommend, Ulm überflogen. Das Luftschiff hat weiterhin nördlichen Kurs beibehalten.

tu. Nürnberg, 15. August. „Graf Zeppelin“ überflog Nürnberg um 6,45 Uhr und flog weiter in nordöstlicher Richtung nach Hof.

tu. Friedrichshafen, 15. August. „Graf Zeppelin“ hat um 7,50 Uhr Hof überflogen.

Die letzten Vorbereitungen

Friedrichshafen, 15. August. Mittwoch nachmittag fand auf Einladung Dr. Gdeners ein Essen im Kurparkhotel statt, zu dem in erster Linie die Vertreter auswärtiger Regierungen geladen waren. Der Vertreter des französischen Luftministeriums, Louis Rabat, nahm gelegentlich einer Reise nach Süddeutschland Gelegenheit, Dr. Gdeners zu seiner Refordrache namens des französischen Volkes zu beglückwünschen. Dr. Gdeners hatte auch die Offiziere seiner Besatzung mitgebracht. Graf Zeppelin nahm während des Essens das Wort, wobei er den Vertretern der Regierungen den Dank für die Unterstützung anlässlich der Weltfahrt aussprach.

Die Zahl der Passagiere dürfte sich nun doch auf 21 erhöhen.

Es wird bestimmt bunt gerechnet, daß die Bemühungen der japanischen Journalistin Kitamura, noch als zweiter weiblicher Passagier mitzukommen, Erfolg haben werden. Professor Karlin macht die Fahrt nach Tokio mit, um die Eignung des Luftschiffes als Verkehrsmittel auf russischem Territorium zu studieren. Wie er bestätigt, hat die russische Regierung

aus Sicherheitsgründen für das Luftschiff nur die für den internationalen Flugverkehr festgelegte Grenzlinie östlich von Riga zur Einfahrt freigegeben.

Im übrigen steht es dem Luftschiff durchaus frei, den Weg durch Rußland nach Belieben zu wählen.

Die Nachricht, daß Dr. Gdeners die Führung des Luftschiffes auf der Weltfahrt nur bis Lateinamerika übernehmen werde und in Amerika die Verhandlungen mit der Good Year Zeppelin Corporation zu führen, ist nicht zutreffend. Dr. Gdeners hofft im Gegenteil, die Verhandlungen während des normalen Aufenthaltes des Luftschiffes in Lateinamerika zur Durchführung bringen zu können.

Sämtliche Passagiere sind bereits wieder in Friedrichshafen eingetroffen.

Auch die Hüneseidbüste, die als Geschenk für den Kaiser in Japan als einzige Frucht mitgenommen wird, ist bereits an Bord.

100 000 Zuschauer beim Start

tu. Friedrichshafen, 15. August. Der Zustrom von Fremden und Einheimischen ist so groß, daß man von einem Rekord sprechen kann. Schon am Mittwoch um 10 Uhr abends stauteten sich Hunderte von Kraftwagen auf den Straßen längs des Werftgeländes und die ganze Nacht hindurch lärmt es von Kraftwagen und Omnibussen, die Tausende von Menschen herbeiführen. Da heute Freitag ist, war die ganze Seebühnenfront und die der näheren und weiteren Umgebung auf den Beinen. Schulen marschieren die ganze Nacht hindurch geschlossen an. Im Hauptquartier der Fahrgäste, dem Kurpark-Hotel wurde wieder bis zum Zeitpunkt der Abfahrt getanzt. Um 1/4 Uhr brach ein Omnibus die Passagiere zum Luftschiffhalle, die diesmal besonders scharf bewacht wurde.

Mit der Zulassung zum Werftplatz war man diesmal glücklicherweise etwas großzügiger verfahren, sodaß es vielen Hunderten möglich war, das Schauspiel des Aufstieges zu dieser größten aller bisherigen Reisen in unmittelbarer Nähe mit anzusehen. Die Zahl der Zuschauer, die den ganzen Werftplatz in dicht gedrängten Scharen schon vor dem Start umstanden, wird auf 100 000 geschätzt. Das große Polizeiaufgebot hatte große Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Um 4 Uhr war die Besatzung an Bord. Um 4/5 Uhr fand die letzte kurze Motorsprobe statt. Dr. Gdeners erschien und begab sich nach kurzer Verabschiedung an Bord. Um 4,25 Uhr setzte sich das Luftschiff in Marsch und wurde aus dem Wäldchen ins Freie gebracht. 10 Minuten später erhob sich dann

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch eingegebener Anzeigen. **Seitengengebühr:** das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühren für die Postaufgabe. Seitenaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachlaß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Konkurs oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger e. V.

Kritische Situation

(Von unserem Berliner Vertreter.)
dt. Berlin, 14. August.

Wie wir schon vor einigen Tagen mitteilen konnten, war das in Berlin versammelte Kabinettsmitglied über die Reform der Arbeitslosenversicherung nicht einig. Die Beschlüsse, die in der Regierungssitzung gefaßt wurden, mußten offen bleiben. Wiffel und Sebering fuhren nach dem Haag, um mit den übrigen Ministern zu verhandeln und kehrten erst nach Berlin zurück, um keinen Entschluß zu fassen. Denn auch im Haag ist innerhalb der Regierung keine Verständigung erfolgt. Curtius und Wiffel sind zweierlei Ansicht. Deshalb ist wieder ein neuer Ausweg gefunden: Die Parteiführer sollen annehmen. Wie wir hören, werden diese für Mittwoch und Donnerstag zusammenberufen. Aber da auch die Parteiführer nicht über die Parteien entscheiden wollen, werden diese wieder die maßgebenden Abgeordneten hören müssen. Infolgedessen ist nicht anzunehmen, daß bis zum Donnerstag der Regierungsreform-Entwurf zur Arbeitslosenversicherung fertig ist und der sozialpolitische Ausschuß die Beratung des Entwurfes beginnen kann.

Man spricht nicht mit Unrecht von dem Beginn einer neuen Krise, die jetzt durch die Arbeitslosenversicherung geschaffen wird. Denn gerade die Anhörung der Parteiführer und der maßgebenden Parteimitglieder muß zu weitgehenden Auseinandersetzungen führen, die die politische Ruhe beenden und in die sommerliche Ferienstille den bisher vermiedenen Parteistreit tragen.

Noch immer geht die Frage darum, ob man die Leistungen an die Versicherungsnehmer herabsetzen soll oder nicht. Daß sich die Sozialdemokraten dagegen wehren, ist bekannt, daß die Deutsche Volkspartei große Ersparnisse machen will, entspricht ihrer alten Forderung. Die Haltung des Zentrums ist geistlos. Einerseits hat das Zentrum Rücksicht auf den gewerkschaftlichen Flügel in der Partei zu nehmen, andererseits muß es auf die Industrie hören. Die Demokraten haben sich noch nicht entschieden, sind aber, wie man uns berichtet, dafür, die Leistungen der Versicherung zu beschränken. Sie werden zwischen Volkspartei und Sozialdemokraten zu vermitteln versuchen. Unbedingte sind wir langsam und unmerklich in eine äußerst gespannte Lage geraten, die aber keineswegs, mit Rücksicht auf die Haager Verhandlungen ausgemildert werden darf. Deshalb werden diejenigen Kreise Recht behalten, die heute die Ansicht vertreten, man werde dem Vorschlag des Zentrums folgen und die Reform der Arbeitslosenversicherung so lange wie möglich, jedenfalls bis nach Abschluß der Haager Konferenz vertagen.

Wäre der Reichstag heute versammelt, so würde sich aus der Spannung, die sich heute zeigt, gewiß nicht nur eine Parteikrise, sondern auch eine Regierungskrise herausbilden. Es geht um Grund- und Existenzfragen. Jeder weiß, wie schwer die Lasten waren, die im Winter vom Reich für die Arbeitslosen zu tragen waren, daß die Finanzkassen leer wurden, weil die Anforderungen für die Unterstützungsempfänger zu groß wurden. Selbst der sozialdemokratische Finanzminister nahm allen Mut zusammen und erklärte seiner Partei, so könne es nicht weiter gehen. Dennoch will aber die Sozialdemokratie es bei unzureichenden Reformen belassen, sehr gegen den Willen ihres Finanzministers. Und man darf sagen, daß bei den Erwägungen der Sozialdemokraten die Tatsache eine Rolle spielt, daß wir über 500 Millionen Reichsmark im ersten Rechnungsjahr mehr verfügen können. Das ist es aber, was die Deutsche Volkspartei nicht will: Die Verschleuderung der Mittel zu Unterstützungszwecken, sondern zum Abbau der Steuern.

Der sozialpolitische Ausschuß tritt zusammen

BDZ. Berlin, 15. August. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages wird in Durchführung seiner ursprünglichen Absicht heute nachmittags 2 Uhr zusammentreten. Ob er schon in die materielle Behandlung der Arbeitslosenversicherungsreform eintreten kann, hängt von der vorausgehenden Aussprache der Fraktionsführer der Regierungsparteien ab.

Dr. Cuno an Dr. Gdeners

wtb. Hamburg, 15. August. Der Vorsitzende des Vorstandes der Hamburg-Amerikanische Dr. Cuno richtete folgendes Telegramm an Dr. Gdeners in Friedrichshafen: „Die ganze Hafengemeinde wünscht Ihnen und der Besatzung des Graf Zeppelin glückliche Fahrt auf dem ersten Fluge um den Erdball.“

Ehrengelert über Rußland

wtb. Berlin, 15. August. (Via. Ber.) Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung ein Telegramm an den deutschen Luftschiff Graf Zeppelin auf seinem Flug über Sowjetrußland durch russische Flieger ein Ehrengelert zu stellen. Moskau und auch Krima sind in größter Erwartung. An Moskau ist der Rußland für eine ebit. Landung des Luftschiffes in Bereitschaft gesetzt worden.

Die Reiseroute bis zum Ural

R. Friedrichshafen, 15. August. Ueber die Reiseroute des Zeppelins hat Dr. Gdeners folgende Erklärung ab: „Für den ersten Teil der Fahrt bis nach Rußland hinein sind die Auskünfte sehr günstig und es ist bis dahin mit einem Stiege von Wind zu rechnen. Wir werden über Berlin fliegen, da wir inzwischen von dort aus innigst darum gebeten worden sind. Von dort aus wird die Fahrt höchstwahrscheinlich nach Danzig und Königsberg abgehen und dann über die russische Grenze in Richtung auf Sibirien. Wie dann der weitere Weg ausfallen wird, ist noch nicht klar. Am Weißen Meer ist zur Zeit eine kleine Depression, die uns zwingt, südlicher zu gehen als beabsichtigt war. Von der weiteren Entwicklung des Wetters wird also auch der Weg abhängen. Von der russischen Grenze fliegen wir auf Moskau. Wir wollen Moskau überfliegen, da dies der Wunsch der russischen Regierung ist, den wir nach Möglichkeit erfüllen wollen. Den Ural werden wir nach Lage der dortigen Witterung wahrscheinlich in der Mitte überfliegen. Die weitere Klarheit läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen und hängt ganz von der Wetterlage ab.“

Gegen eine Rheinlandkommission



sprach sich auf der Haager Konferenz Ministerialdirektor Gaus vom Berliner Auswärtigen Amt in einer zweistündigen Rede aus, in der er ausführte, daß eine solche Kommission unnötig und juristisch nicht haltbar sei.

400 MARK WENIGER

kostet von jetzt an die fünfjährige 6/32-PS-Citroën-Vierzylinder-Limousine. Mithin ist ihr Preis statt RM. 4950,— jetzt nur noch RM. 4550,—. Ähnlich sind die Preise der anderen Citroën-Vierzylinder-Wagen gesenkt.

Nirgends in der Welt wird Ihnen für diesen niedrigen Betrag ein so hochwertiger Wagen geboten. Nur die ständig steigende Citroën-Erzeugung macht diese Leistung möglich. Trotz seines geringen Preises besitzt der Citroën-Vierzylinder alle Vorzüge eines großen Luxusautos. Vor allem: unübertreffliche Geschwindigkeit — ein Genuß, solchen Wagen durch den Großstadtverkehr oder über Berg und Tal zu lenken; vorbildliche Bremsen, die weich und gefahrlos und dennoch energisch wirken; vollendete Fahrstabilität dank niedriger Schwerpunktlage und widerstandsfähiger Ganzstahlkarosserie; ausgesprochene Eleganz in Form und Farbe, Lack und Linie. Dazu als besonders schätzbaren Vorzug: unerbittlich niedrige Betriebskosten.

Durch beachtenswerte, ohne jeden Aufschlag durchgeführte Verbesserungen sind auch die Citroën-Sechszylinder-Modelle — indirekt — im Preise gesenkt.

CITROËN

Verkauf für oberschlesisches Industriegebiet durch
F.A. Keller, Hindenburg (Oberschles.)
Kronprinzenstraße 388 Telefon 4136

Nur noch wenige Tage

Saison-AUSVERKAUF

fabelhaft billig!

H. Herzberg, Zaborze.

Flughafen-Restaurant
Gleiwitz

Täglich ab 4 Uhr:
Erstklassige Musikunterhaltung
Vornehmer behaglicher Aufenthaltsort Ruhige gesunde Lage
Es ladet ein **M. Herrmann, Pächter**

Handelschulen
der Stadt Hindenburg SG.

Wahlfreie Abendkurse

in Buchführung, Handelskunde mit Schriftverkehr, kaufm. Rechnen, Maschinenschriften, Lackschrift, fremden Sprachen beginnen Anfang September.
Melbungen täglich vorm. Hindenburg, Parfüßstraße 1.

Offene Stellen

Jüngere Bürokraft

im Rechnen firm, mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, für ein Baubüro zur Aushilfe gesucht. Offerten unter P 715 an den Wanderer Gleiwitz.

Kassierer

St. Kaution bezm. pa. Referenz Beding. Günt. Gelegenst. f. Kriegsbefehl, peni. od. abgeh. Beamte auch nebenberuflich. Off. n. kurz. Lebenslauf unter P 51 an den Wanderer Gleiwitz.

Bäckerei- und Konditorei-Bedarfsartikel!

Allgemeine, leistungsfähige Spezial-Großhandlung sucht für den oberschlesischen Bezirk bestens eingeführten, tüchtigen

Vertreter

für dauernde Tätigkeit. — Angebote unter B. D. 4996 an Rudolf Mosse, Breslau.

Warenverteiler.

Hamburger Großhandelsfirma sucht in sämtlichen größeren Orten Oberschlesiens je ein jüngeres Ehepaar, welches die Belieferung unserer Kunden direkt ins Haus übernimmt. Bei gleich Dauerstellung, Treue, tüchtiger Raum oder kleiner Keller muß frei zur Verfügung gestellt werden. Für Lager muß eine Sicherheit (Bargeld nicht erforderlich) gestellt werden. Offerten unter H. 278 an den Wanderer Hindenburg.

Singer-Nähmaschinen

die gegen Wochen- oder Monatsraten abgegeben werden, zur Bearbeitung des Stadtfreies Hindenburg tüchtige, arbeitsfreudige

Herren

mit gutem Leumund gegen Speisevergütung und hohe Provision.

Singer-Nähmaschinen Alt.-Gesell.
Hindenburg SG., Bahnhofstraße 6.

Vertreter

Wir suchen für Gleiwitz einen bestens eingeführten, seriösen
Vertreter
Ausführliche Angebote unter T 39 an den Wanderer Gleiwitz.

Tüchtige Vertreter an allen Plätzen,
wo noch nicht vertreten, gesucht.

Jüngere

Stenotypistin

per sofort oder später gesucht. Angebote unter B 42 an den Wanderer Gleiwitz.

Tüchtige Verkäuferin

aus dem Feinstofffach oder Kolonialwaren zum Eintritt am 1. September gesucht. Bewerberinnen, die über gute Fachkenntnisse verfügen, tüchtige Verkäuferinnen sind und sich auch als Kassierinnen eignen, wollen sich bald melden.

Feinstoff-Spezialhaus Carl Albert
Beuthen (Oberschl.)

Anzeigen in dieser Zeitung
haben besten Erfolg!

Zur Wuwa nach Breslau!

Ausstellung „Wohnung und Werkraum“

Deutschlands größte Ausstellung 1929

300 000 Quadratmeter Ausstellungsgebäude. — 32 Häuser mit 132 Wohnungen, zum Teil bezugsfertig eingerichtet. — Große Hallenausstellungen: wie baue ich, wie richte ich ein: mein Haus, meine Wohnung? — Haus des Handwerks: 15 handwerkliche Musterwerkstätten im lebenden Betriebe. — Landwirtschaftliches Mustergehöft, in vollem Betriebe, mit allem totem und lebenden Inventar. — Schaugärten, Hausgärten. Gewächs- und Kakteenhäuser!

SCHLESIER! Besucht eure große Ausstellung!

Kostenloses Baumaterial.

Das Stallgebäude im Hofe des Arbeitsamtes Gleiwitz, Oberwallstraße soll abgebrochen werden. Evtl. werden die Materialien gegen Übernahme der Abfuhr kostenlos abgegeben. Bestellung von Pflichtarbeitern wird vereinbart. Interessenten wollen sich melden am Montag, den 19. d. Mts. im Arbeitsamt Gleiwitz, Oberwallstr. 7, Zimmer 4 zwischen 9 und 12 Uhr vormittags.
Arbeitsamt Gleiwitz.
Dr. Hollenberg.

Laden

100 qm groß, mit 2 großen modernen Schaufenstern, in der Nähe des Ringes, an verkehrsreicher Straße gelegen, eventl. mit 6 Zimmern, möbliert, per 1. September 1929 zu vermieten. Der Laden ist für jeden Zweck geeignet. Angebote an

Allgemeine Ortskrankenkasse
des Kreises Frankenstein
in Frankenstein i. Schl.

Große Ausstellung und Verkauf
nurechter

Perser-Teppiche

Brücken, Tisch- und Divandecken und Gemälde guter Meister

darunter seltene Stücke von steigendem Wert. Verkauf zu günstigsten Preisen, auch bequeme Zahlungsvereinbarung.

Zur Besichtigung ohne Kaufzwang ladet ergebenst ein

Karl Stein // Gleiwitz
Haus Oberschlesien.

— Geöffnet von 3 bis 7 Uhr. —

Motorrad

mit Seitenwagen, Baujahr 27/28, in gutem Zustande und fahrbereit, für 700,— M zu verkaufen. Hindenburg (Gagfah - Siedlung), Finkenweg 1.

Geschäftsgrundstück

(Kolonialwaren), Hauptstraße Hindenburg, Zaborze, monatl. Mieteinnahmen 240,—, Hauszins 83,—, wegen Doppelbesitz soll zu verkaufen Preis 20 000,—, Anzahlung 8—10 000 M. Geschäft und Wohnung beim Verkauf frei. Angebote erbitte: **Prenzing, Bürovorsteher a. D.,**
Hindenburg - Nord,
Damaschkestraße 14. Straßenbahnhaltestelle.

Am 12. August starb in Frankenstein, versehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, unsere liebe Schwester, unsere gute Tante, Großtante und Schwägerin die **Handarbeitslehrerin**

Anna Wolff

Gleiwitz, den 14. August 1929
Mauerstr. 11

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an **Prisca Wolff, als Schwester.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. August, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes aus statt.

Requiem am Montag, den 19. August, um 8 Uhr in der Allerheiligenkirche.

Plötzlich und unerwartet, aber wohlverstanden mit den hl. Sterbesakramenten, starb unsere gute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter

Wwe. Franziska Rupalla, geb. Zwonek

im Alter von 63 Jahren.

Mit der Bitte um ein stilles Gedenken zeigen tiefbetrübt an

Hindenburg, Gleiwitz, Hohenlinde, Kattowitz, d. 14. 8. 1929

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag, den 16. 8. 1929, 8 Uhr vormittags vom Städt. Krankenhaus nach der St. Annakirche Hindenburg.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute früh 1/6 Uhr, wohlverstanden für die Ewigkeit, mein lieber Lebenskamerad, mein treuer Gatte

Hausbesitzer

Karl Kotzott

In tiefer Trauer: **Anna Kotzott.**

Hindenburg, den 14. August 1929

Beerdigung: Sonnabend, den 17. August, 1/2 9 Uhr vormittags, vom Trauerhaus, Hindenburg, Szmulastr. 16.

Welches

hübsches, nicht übermodern denkendes, lieb-, junges Mädchen bis 20 Jahre möchte gebildeten netten jungen Mann, angenehme, lebhafte, wirtliche Freundin sein? Bin 23 Jhr. alt, kath., Handwerker. Spätere Heirat erwünscht. Strengste Discretion zugesichert. Offerten unter H. 291 an den Wanderer Hindenburg.

Welche gebildete lg. Dame, d. französisch. Sprache mächtig, ertheilt jungem Herrn

Unterricht in Französisch

Vin bereit, dafür Stunden in Englisch zu geben. Offerten unter H. 290 an den Wand. Hindenburg.

Die glückliche Geburt unserer **Johanna-Renate** zeigen in dankbarer Freude an **Erich u. Dorothea Häusler** geb. Kaehlig.
Hindenburg, den 14. August 1929
Telchstr. 32b.

Ich habe meine **ärztliche Tätigkeit** wieder aufgenommen
Sanitätsrat
Dr. Schlesinger
Gleiwitz

Rheinländer

Sonnabend, 17., 8 Uhr, „Goldene Wase“ Gleiwitz
Mitgliederversammlung.
Landsleute willkommen.

Beuthen OS.

Hindenburg-Kampfbahn (Stadion)
Sonnabend—Sonntag, den 17. u. 18. August 1929

SG. Kampfspiele

das größte sportliche Ereignis im deutschen Osten.
Eintrittskarten von 10 Pfg. aufwärts.

Henriette Davidis Praktisches Kochbuch

für die gewöhnliche und feine Küche.
2268 Kochrezepte nach den modernen Anforderungen. In dauerhaftem und schönem Einband — Preis nur 3.— Mf.
Vorrätig in

Neumanns Buch- und Papierhandlung

Gleiwitz, nur Rathorstr. 21
Papierhandlung des Oberschl. Wanderers, Hindenburg, Dorotheenstraße 10,
Papierhandlung des Oberschl. Wanderers, Oppeln, Karlstraße 3,
Papierhandlung des Oberschl. Wanderers, Beuthen, Dorotheenstraße 30,
Papierhandlung des Oberschl. Wanderers, Ratibor, Troppauer Straße 14.

Neueste Nachrichten

aus aller Welt

Wib. Berlin, 15. August. (Liebes- und Tragödie?) Am Pechsee im Grunewald fand man vor einigen Tagen ein Liebespaar erschossen auf. Wie jetzt festgestellt wurde, ist der Tote der Landwirt Neumann aus Rallies (Kr. Dramburg in Pommern), der in Berlin anässig war. Aus einem Abschiedsbrief, den er hinterlassen hat, geht hervor, daß er sich in finanziellen Schwierigkeiten befand. Seine Begleiterin, die Postauswärtigerin Kapillus, ist allem Anschein nach gegen ihren Willen von Neumann erschossen worden, da sie sich in heiterer Stimmung vor dem Auszug von Bekannten verabschiedet hatte.

Wib. Berlin, 15. August. (Urlaub des Staatssekretärs Dr. Meißner) Staatssekretär Dr. Meißner wird während seines Urlaubs eine Studienreise mit der „Bremen“ nach Amerika unternehmen. Seine Vertretung hat Ministerialrat Dr. Döhl übernommen.

Wib. Berlin, 15. August. (Freilassung von verhafteten Franzosen.) Wie wir erfahren, sind im Zusammenhang mit der Freilassung der unter Spionageverdacht verhafteten deutschen Beamten der Reichsvermögensverwaltung in Koblenz und Mainz zwei in Deutschland verhaftete Franzosen aus der Haft entlassen worden.

Wib. Kiel, 15. August. (Der italienische Flottenbesuch in Kiel.) Bei dem vom Chef der Marineleitung der Ostsee, Konteradmiral Hansen, zu Ehren der hier weilenden italienischen Marineoffiziere gegebenen Essen ließ Admiral Hansen die Gäste im Namen der Reichsmarine herzlich willkommen, in der er u. a. der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß der Besuch dazu beitragen möge, das wechselseitige Verständnis zwischen den beiden Völkern für einander zu fördern. Admiral Hansen erinnerte an den herzlichen Empfang, den Italien den deutschen Schiffe zuerkannt, „Emden“ und „Berlin“ bereitet hat und fuhr fort: „Mit Interesse verfolgen wir in Deutschland den Weg der Entwicklung, den Ihr Volk und Land, geleitet von einem starken Willen, in den letzten Jahren gegangen sind. Mit Bewunderung sehen wir die stolzen Erfolge, die unter dieser Führung erreicht worden sind. Das weitere Vorwärtsschreiten eines deutsch-freundlichen gegenseitigen Verständnisses ist unser Wunsch.“ Admiral Hansen schloß mit einem Toast auf den König von Italien. — Der italienische Admiral Nioa führte in seiner Erwiderung aus, er habe schon bei der Ankunft das Empfinden gehabt, daß er sich hier außerordentlich wohl fühlen werde. Dieser erste Eindruck habe sich vollkommen bestätigt. Er glaube, daß die italienische und die deutsche Marine Schrittmacher seien der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Admiral Nioa schloß mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten.

Wib. Danzig, 15. Aug. (Verkehrsunfall.) In Langfuhr wurde der Anhänger eines Lastautos der Polizeischule beim Überqueren der Straßenbahnspuren von einem Straßenbahnwagen angefahren, so daß er umkam. Dabei wurden die darin befindlichen Polizeischüler auf die Straße geschleudert und kamen zum Teil unter den Anhänger zu liegen. Zwei wurden schwer, fünf leicht verletzt. Das Unglück geschah dadurch, daß der Führer des Lastwagens plötzlich bremste, um nicht zwei vor seinem Wagen vorüberlaufende Kinder zu überfahren.

Wib. Zussbrud, 15. August. (Raubmord in den Bergen.) In der bei St. Anton am Arlberg nahe der Darmstädter Hütte aufgefundenen Leiche ist der Rechnungsrat Karl Berndt aus Berlin-Neukölln erkannt worden. Er war vorher im Besitz einer Brieftasche mit einem größeren Geldebetrag, auch Taschenuhr gewesen. Beide wurden bei der Leiche nicht mehr gefunden. Es liegt also Raubmord vor.

Nach zehn Jahren meldet sich die „ermordete“ Gattin

Der Mann einer verschwundenen Frau erhängt sich in polizeilicher Haft

(Von unserem Budapester Mitarbeiter.)

(Nachdruck verboten.)

Aus der schönen ungarischen Provinzstadt Miskolc wird der folgende Vorfall gemeldet, dessen Anfang noch im letzten Kriegsjahr sich zutragen sollte. Johann Kobács, Beamter einer Versicherungsgesellschaft, lebte in nicht besonders gutem Verhältnis mit seiner Gattin, die während einer Winternacht im Jahre 1918 plötzlich verschwand. Das folgende Verhältnis der Ehegatten wurde auf die Eiserne Hand des Mannes zurückgeführt, die den beiden Gatten manche bittere Stunde verschaffte. Nach dem Verschwinden der Frau wurde sofort die polizeiliche Untersuchung eingeleitet und Kobács unter dem dringenden Verdacht, seine Frau ermordet zu haben, in Präventivhaft genommen.

Kobács leugnete standhaft: es fanden sich aber Zeugen, die ausfragten, Kobács sei in jener Nacht beim Schein einer Kerze im Hofe umhergeirrt; andere sagten wieder aus, der Gatte habe im Hinterhofe mit einer Schaufel gearbeitet. Die erste Nacht, die Johann Kobács in polizeilicher Haft schloß, brachte für die Verwandten eine weitere Bestätigung. Johann Kobács hatte nämlich in einigen unbewachten Augenblicken aus seinem Hemd einen Strid gedreht und sich in der Zelle erhängt. Seine Tat wurde erst festgestellt, als ihm nicht mehr geholfen werden konnte.

Die Polizei ließ nach dem Selbstmord des Gatten den ganzen Hof seines Wohnhauses aufsuchen; doch man fand keine Spur eines Leichnams. Als alle weiteren Untersuchungen vergebens erschienen, stellten auch die Behörden die weiteren Erhebungen ein, und der des Gattenmordes beschuldigte Johann

Kobács wurde in aller Stille begraben. An der Beerdigung nahmen nicht einmal seine Angehörigen teil.

Mehr als zehn Jahre sind inzwischen verfloßen, als sich jetzt plötzlich die Unschuld Kobács' herausstellte. Frau Kobács hatte sich nämlich selbst in einem Briefe gemeldet, den sie an ihre Jugendfreundin in Miskolc, an Frau Vargha, richtete. Aus diesem Briefe wird die ganze Tragödie des Ehepaars kenntlich.

In der Einleitung des Briefes erkundigt sich die „ermordete“ Frau, ob ihr Gatte ihr noch zürne oder ob er bereits verziehen hätte. Sie beklagt sich noch immer wegen der Eiserne Hand des Gatten, die sie schließlich dazu veranlaßte, nachts die Wohnung zu verlassen und die Nacht zu ergreifen. Sie begab sich zuerst nach Deutschland und von dort nach Holland, wo sie — als die Frau eines Schiffsführers — an Bord eines Liebesdampfers gelangte und schließlich glücklich in Amerika landete. Erschütternd schildert die Frau in ihrem Briefe die Schicksale des Schicksals, die sie in ihrem neuen Leben zu erdulden hatte. Später besserte sich aber ihre Lage, und sie schloß mit einem Automonteur die Ehe, aus der zwei Kinder hervorgegangen sind. Sie lebt jetzt in guten, gesicherten Verhältnissen, möchte aber gern etwas über ihren ersten Gatten erfahren.

Aus der Inhalt des Briefes in Miskolc bekannt wurde, rief er selbstverständlich eine große Erregung in Kreise der Verwandten und Bekannten Kobács' hervor, da dieser Brief zugleich den deutschen Beweis für die Unschuld des Gatten lieferte.

Wib. Paris, 15. August. (Meuterei auf einem französischen Kriegsschiff.) Die kommunistische „Humanité“ gibt Berichte aus, daß auf dem französischen Kreuzer „Waldeck-Roussieu“ eine Meuterei ausgebrochen sein soll, die mit strengen Maßnahmen unterdrückt wurde. Der Dienst an Bord sei übermäßig schwer und die Verpflegung schlecht gewesen. Es sei daher eine Epidemie ausgebrochen. „Ist es wahr“, fragt das Blatt, „daß nach den vorliegenden Berichten an Bord 32 Todesfälle zu verzeichnen gewesen sind? Hierdov sollen, wie behauptet wird, auf die Epidemie 19 zurückzuführen sein. Worauf ist aber der Tod der anderen zurückzuführen?“

Wib. Porto, 15. August. (Kesselerplosion in der portugiesischen Marine.) An Bord des Torpedoboots „Guadiana“ hat sich eine Kesselerplosion ereignet, bei der zwölf Mann verwundet wurden, darunter mehrere schwer.

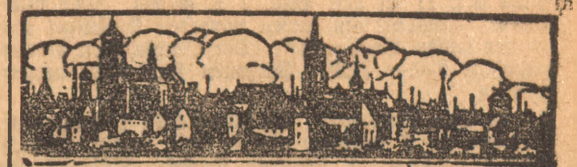
Wib. New York, 15. August. (Schweres Unwetter in Amerika.) Hagelstürme und Wolkenbrüche haben in der Umgebung der Stadt Reading in Pennsylvania schweren Schaden angerichtet. Im Staate Vermont sind durch einen tornadoartigen Sturm in mehreren Ortschaften Häuser zerstört worden. Im Staate New Mexico wurden zwei Ortschaften durch Wollenbrüche unter Wasser gesetzt.

Wib. Williamstown (Massachusetts), 15. August. (Kanada und die Bekämpfung des Alkoholschmuggels.) In einer Besprechung über die Frage der Bekämpfung des Alkoholschmuggels von Kanada nach den Vereinigten Staaten wurde von kanadischer Seite betont, daß man keine besonderen Sympathien für die Schmuggler hege. Die kanadische Regierung habe jedoch bereits darauf hingewiesen, daß eine wirksame Durchführung irgend welcher Bestimmungen größere Kosten verursachen würde, als die kanadische Regierung oder das kanadische Volk im Interesse seines reichen Nachbarn zu einer Zeit, wo Kanada noch eine blühende Kriegsschuld zu bezahlen habe, aufzuwenden bereit seien.

An der Spitze des Europa-Rundfluges



Stehen die Engländer Miss Spooner (1), Kapitän Broad (im Hintergrund) und Lord Carberry (2) — der Tschokoladefabrikant (3 rechts), der bei seiner Landung in Berlin-Tempelhof von Ministerialdirektor Brandenburg (3 links) begrüßt wurde — die deutschen Flieger Ostermann (4 links) und Kirch (4 rechts), die als die ersten in Berlin landenden Teilnehmer einen Preis von je 2500 Mark zuerkannt erhielten und sich gegen seitig zu ihrem Erfolge beglückwünschten — der Jungerflieger (5).



Gleichzeitige Nachrichten

Kirchplatz 1.

Sammelnummer 233.

Lebenswege

Geographie und Landmesser haben so ziemlich den ganzen Erdball erfundet, und in absehbarer Zeit wird es unter Mit Hilfe der Flugzeuge kaum noch ein Fleckchen auf diesem Planeten geben, das nicht in irgendeiner Karte eingezeichnet wäre. Alle Wissen schaft oder geschäftsmäßige „Seherblinde in die Zukunft“ werden aber nie, auch nur für eine kurze Strecke, Wegweiser für den Lebenspfad aufstellen können, die mit unfehlbarer Sicherheit einen Menschen dahin zu leiten vermögen, wohin er seinen Zielpfad gesteckt zu haben glaubte. Denn „es irrt der Mensch so lang er strebt“. Selbst der Gerechteste stolpert an einem Tag mehr, als er selbst am Morgen zu ahnen wagte.

Wenn Lebenswege von vornherein festzulegen oder in ihrem Verlauf klar ersichtlich wären, dann müßte das Dasein für Millionen des Reizes entbehren, den jeder neue Tag bringt, des Reizes, der ihnen schöpferischen Ansinnen gibt, der das Maß ihrer Schritte beeinflusst, der die Richtung ihrer Entschlüsse und die zu wählenden Wege zur Verwirklichung bestimmt und der dann „den Menschen in

Rosa-Maria

Original-Roman von A. Scheffert-Klinger

(15. Fortsetzung.)

Er verabschiedete sich, in Gedanken versunken, etwas hastiger als sonst; obgleich er sie bis in die Nähe ihres Hauses geleitet hatte, fühlte Rosa-Maria sich plötzlich so vereinsamt, wie nie zuvor.

Es fiel ihr auch ein, daß sie vergessen hatte, Horst mitzuteilen, daß ihre Eltern bereits Vorbereitungen zu einer Reise trafen, die für mehrere Monate berechnet war.

Als man ihr verändert, unheimlich und von dunklen Geheimnissen erfüllt vor. Sie konnte ihr Gleichgewicht, ihre Fröhlichkeit nicht wiederfinden.

Als sie den Gartenzaun erreicht hatte, kam Helena, zum Ausgehen angezogen, über den Hof. Sie hatte die Ausgangspforte beinahe erreicht. Als sie Rosa-Maria erblickte, die im hellen Schein einer Laterne dicht vor dem Baum auf der Straße stand, machte Helena kurz kehrt und eilte nach dem Garten hinüber.

Witter quoll es in Rosa-Maria empor. „Sie hat ihren Haß an mir geföhlt“, dachte sie, „nun weicht sie mir aus. O, könnte ich doch den heutigen Tag aus meinem Leben streichen! So abnunglos und fröhlich bin ich aufgestanden und nun fühle ich mich elend und in tiefster Seele traurig!“

Sie hatte heute keine Sehnsucht mehr nach den Zärtlichkeiten der Mutter. Sie mußte allein sein mit ihrer Zerrissenheit, ihrem dumpfen Schmerz.

Mochte sie sich noch so oft wiederholen, daß nichts in ihrem Leben geändert sei, daß sie die fürsorgliche, zärtliche Mutter besitze, das Herz tat ihr doch weh. „Wir sind nicht eines Blutes“, dachte sie, und vereinsamt kam sie sich vor in den Räumen, die mütterliche Zärtlichkeit und weiblicher Feinsinn ausgestattet und mit innigsten Wünschen täglich beglücklicht hatten.

Zum ersten Male ging Rosa-Maria zu Bett, ohne ihrem Mütterchen Gutenacht gesagt zu haben. Sie befand sich in einer krankhaften Erregung, in einem Zwiespalt, aus dem sie sich nicht befreien konnte. So gar Zweifel an Horst's Treue quälten sie.

Er hatte sich so eilig und, wie ihr schien, ohne Herzlichkeit verabschiedet. Allerdings war er vorher bemüht gewesen, sie von seiner unwandelbaren Liebe zu überzeugen. Sie hatte seinen Gmelcheln

den, beglückenden Versicherungen, daß er niemals von ihr lassen werde, bedingungslos Glauben geschenkt, aber in der Stille und Dunkelheit des Abends wollte es ihr scheinen, als seien das nur Tröstungen, die von der harten Wirklichkeit wie Seifenblasen in nichts zerfielen.

„Es ist alles aus“, sagte sie sich, „aus dem hellen Sonnenglanz des Glücks ist mein Leben in die dunklen Schatten ewiger Trauer eingestiegen.“ O, wie oft mußte sie später an diesen Abend denken!

Aber dieser kleine Liebling des Schicksals wollte an der ersten Prüfung, die es ihr sandte, verzagten.

Sie weinte sich in den Schlaf und beängstigende Träume verfolgten sie die ganze Nacht hindurch.

14.

In den nächsten Tagen kam Rosa-Maria gar nicht zur Besinnung. Die Reisevorbereitungen nahmen sie ganz in Anspruch. Die Eltern hatten sie unauffällig, doch aufmerksam beobachtet und aus Rosa-Maria's Verhalten die richtigen Schlüsse gezogen. Die Mutter gewahrte zu ihrem Schmerz, daß Rosa-Maria sich ihr entzog.

„Ich sinne vergeblich darüber nach“, sagte sie zu Martin, „womit wir dem Mädchen eine Freude bereiten können, was wir ihr schenken könnten. Dieser Jammer bricht mir das Herz. Ich kann es nicht mehr mit ansehen.“

„Wir tun am besten, Rosa-Maria ganz sich selbst zu überlassen“, widersprach Herr Behrens, „sie befindet sich in einem Stadium, aus dem nur sie selbst sich herausarbeiten kann. Zugeständnisse von unserer Seite oder vielleicht gar Bemühungen, als hätten wir etwas gutzumachen, würden Rosa-Maria nur noch mehr verwirren, und es könnte den Anschein gewinnen, als wären wir uns ihr gegenüber eines Unrechtes bewußt. Hole sie nur tüchtig heran, das ist die beste Kur. Beschäftige sie unausgesetzt, damit sie keine Gelegenheit zu unnützem Grübeln findet.“

Rosa-Maria hat alle Ursache, dem lieben Gott und auch uns von ganzem Herzen dankbar zu sein. Noch hat sie keinen Grund zu großen, wehen uns noch dem Schicksal gegenüber. Und wir wollen wünschen, daß sie niemals härtere Enttäuschungen erlebt als diese. Aber so sind die vom Leben verurteilten Menschenkinder! Sobald es nicht nach ihren Wünschen geht, wollen sie verzweifeln!“

„Du darfst nicht vergessen, Martin, daß unsere Rosa-Maria ihren Empfindungen nach noch ein Kind ist, ein unerfahrenes Kind, so haben wir sie erzogen. Ihr Heim und ihre Eltern, das war ihr Himmel, in dem sie selig war. Daraus wurde sie nun gerissen und in die raue Wirklichkeit hinabgestürzt. Alles gehörte ihr — die Eltern und das Heim, nun glaubt

sie alles verloren zu haben, ihre Seele irrt nach einem Halt suchend, umher. Wir müssen ihr beistehen, gerade jetzt muß sie unsere ganze, unbegrenzte Liebe fühlen, damit sie von der Geliebtheit durchdrungen wird; hier ist kein wirkliches Heim, hier hast du deine Eltern.“

„Wenn Rosa-Maria nicht ohne weiteres davon überzeugt ist, nachdem sie ihr Leben lang nur Güte und treueste Fürsorge durch uns erfahren, dann ist ihr nicht zu helfen. Laß sie ruhig für sich gehen. Von selbst muß sie zu uns zurückkehren, um dann erst ganz uns zu gehören, als unser dankbares, gutes Kind.“

„Mir ist so bange, Martin! Rosa-Maria ist so zart und hat es nicht gelernt, sich zu wehren und zu kämpfen. Sie befindet sich in einem schweren Konflikt und ich fürchte, sie wird unterliegen, wenn wir ihr nicht zu Hilfe kommen.“

„Rosa-Maria muß sich durchringen und niemand kann ihr helfen. Aber sie soll sich nicht verunsichern. Wie wieder in ihrem Leben findet sie so selbstlose Menschen, denen ihr Wohl so am Herzen liegt, wie uns. Und darauf kommt es an. Ob wir nun ihre Freunde oder ihre Eltern sind, das ist eigentlich nebensächlich. Hoffen wir, daß es alles wieder wird, wie es bisher war.“

Zu Rosa-Maria's Bestem will ich es wünschen. Um ihre Gunst werden wollen wir nicht, das wäre verkehrt. Und ich will nun doch alles anbieten, um die Adoption durchzusetzen. Es wird la schwere Arbeit kosten, um den Dispens vom Justizminister zu erlangen, daß ich das Kind adoptieren will, obgleich ich das gesetzmäßige Alter dazu noch nicht erreicht habe. Doch soll mir nichts zu viel sein, um diese Angelegenheit zu ordnen.“

„Ja, Martin, ja! Und bitte unterzähle diese Sache in die Wege, wir finden ja doch nicht eher Ruhe, als bis alles geordnet ist.“

Es folaten unerquickliche Tage. Rosa-Maria fand allerdings zum Grübeln keine Zeit. Aber sie war verstört und ging mit vertrockneten Augen herum.

Martin war ihr fast böse. „Hier ist nichts geschehen“, sagte er, „was Rosa-Maria's Dankbarkeit und ihr Vertrauen erschüttern könnte.“

Horst hatte eine erste Unterredung mit seinem Vater. Er sagte sich ein Herz zu einer Aussprache.

„Wenn du von deinen dräuenden Geldforgen befreit bist, Vater, dann denke endlich auch an mein Glück, gib das abgekartete Heiratsprojekt mit Geroldine Frankenstein auf. Ich heirate sie nicht — um keinen Preis.“

„Diese unnützen Worte hättest du dir sparen können, Junge, denn von den Frankenstein's kom-

men wir nicht los. Moritz Frankenstein hat im Laufe der Jahre, so oft die Not es erforderte, meine Wechselschulden bezahlt. Ohne seine tatkräftige Hilfe wären wir schon lange um Haus und Hof gekommen. Ich danke meinem Schöpfer, daß Geroldine in dich vernarrt ist und nur dich zum Gatten haben will. Nie hatte ich gehofft, daß diese verworrenen Selbstangelegenheit, die einem gordischen Knoten gleich, sich auf so einfache, natürliche Weise lösen würde. Denn in Wirklichkeit gehört der Pacht mit allem Drum und Dran dem Frankenstein. Er hat einen beträchtlichen Teil seines Vermögens hineingesteckt. Ich hätte dich jetzt ohnehin dazu anhalten müssen, bei meinem alten Geschäftsfreund um Geroldine zu werben. Ehe sie nicht deine Gattin ist, nicht Frankenstein mit Geld nicht wieder heraus. Ja, er hat es sogar in seiner Hand, meine gesamte Habe unter den Hammer zu bringen. Schlag dir nun alle anderen Gedanken aus dem Kopf und setze in Geroldine deine künftige Gattin. Bessere nicht mehr lange mit deinem Antrag, damit die Frankenstein's nicht gereizt werden. Geroldine ist ein schönes reiches und sehr verwöhntes Mädchen, von Freiern in hervorragenden Lebensstellungen umschwirrt, trage Sorge, daß sie die Geduld nicht verliert.“

Horst machte eine nicht mißzuverstehende Bewegung, die seine Antipathie betriet. „Ich kann sie nicht heiraten!“

„Unfinn! Ich hätte auch gern oft gesagt: Ich kann nicht! Dieses „ich kann nicht“ gibt es einfach nicht, wenn man von einem engen Kreis von Pflichten umschlossen ist. Da heißt es sich fügen und Opfer bringen! Unsere Finanzen sind mit Frankenstein so verknüpft, daß nur eine Ehe noch engere Verflechtung als bisher alles zu einem guten Ende führen kann.“

„Ich bin nicht schuld an dieser verworrenen Lage!“ stieß Horst unmutig hervor.

„Ich auch nicht, mein Sohn! Und die wir vielleicht verantwortlich machen könnten, unsere Toten, die wollen wir unbeschäftigt ruhen lassen, denn auch sie haben nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt. Aber das Glück war ihnen nicht günstig und dafür konnten sie nicht.“

„Aber Geroldine kennt mich doch gar nicht! Von Liebe kann da keine Rede sein! Sie ist eigenkinnig und will ihren Willen durchsetzen. Ich bringe mein Lebensglück aber nicht ihrer Laune zum Opfer.“

(1931 Bundschuh)

seinem dunklen Drange, des rechten Weges doch bewußt, sein Licht. Mit nachwandlerischer Sicherheit wird er über die gefährlichsten Grate umgehender zu der Höhe emporsteigen, auf der er sein Lebensziel mit Vollkraft von Anker gehen lassen soll.

Wir mögen, verhehlungen, Pfad wandeln oder den graden Weg gehen, der — nach dem Bibelwort — steinig und dornenvoll ist, wir bleiben immer nur Geklagene, wenn wir zu gehen glauben. Das Schicksal lenkt uns fern, ohnedast dadurch für uns eine Mitarbeit überflüssig gemacht wäre. Einen Weg sollen und müssen wir beschreiten: „Der Weg, den uns die Pflicht gebietet, den laßt uns gehen!“ Weil diese Pflicht unser Schicksal ist, dem keiner entgeht, sofern er sich ihm nicht entzieht.

* Der Verein der Rheinländer hält am kommenden Sonntag in der „Goldenen Gans“ eine Mitgliederversammlung ab. Ein zeitgemäßer Lichtbildvortrag „1000 Jahre Kampf um den Rhein“ und ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm dürfte alleseitig gebobenes Interesse erwecken. (Z. Anz.)

* Neue Telegraphenlinie im Landkreis. Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie von Bielefeld nach Bielefeld liegt beim Telegraphenamt Bielefeld öffentlich aus.

Hypotheken auf Wohn- u. Geschäftshäuser, auch für die Landwirtschaft, beschafft zu zinsmäßigen Bedingungen reell und sachgemäß direkt durch die Bank und ohne Vorpfand

Oskar Bartsch, Bankdirektor a. D.
Bahnhofstr. 23, I. Etage. **Bielefeld** Telefon 2970

* **Baububendiebstahl.** Am Sonntag im Laufe des Nachmittags wurde aus einer Baubude auf der Hornstraße in Sosnig eine Alufenster, 3 Stück weiße Leinwandhemden, ein weißer Kragen und 20 RM. entwendet. Der Täter ist durch ein eingedrücktes Fenster in die Baubude eingedrungen. Die Kriminalpolizei wurde benachrichtigt.

* **Zusammenstoß.** Am 14. 8. 29 gegen 10.15 Uhr fuhr der Pkw. I K 33996 vom Germaniaplatz kommend auf der Hofstraße in Höhe des Hausgrundstücks Nr. 11 in den Pkw. I K 46584. Der Pkw. wurde beschädigt am linken vorderen Kotflügel und an der linken Vorderachse. Der Sachschaden beträgt ungefähr 300.— RM. Personen sind nicht verletzt worden.

* **Vom Fundamt.** Gefunden: 1 Paar Kinderhandschuhe, 1 brauner Koffer mit versch. Inhalt. Zugelassen: 1 brauner Sackel. Näheres im Fundbüro Zimmer Nr. 35 (Polizeipräsidium GL.)

Die besten Lautsprecher finden Sie bei Radlo-Jllner, Gietwitz, Niederwallstraße 3 gegenüber der Hauptpost

* **Zur Beachtung für Landwirte.** Allen Landwirten kann der Bezug des neu bearbeiteten Merkblattes über das anstehende Verfallsjahr der Rüge empfohlen werden. Das Merkblatt ist bei G. Springer Berlin W. 9, Linkestraße, oder durch die Landwirtschaftskammer erhältlich; der Einzelpreis beträgt nur 10 Pfennig.

* **Evangelischer Frauen-Verein.** Nach dem Jahresbericht, umfassend die Zeit vom 1. 4. 1928—31. 3. 1929, betrug die Einnahme 61.048,65 Mk., die Ausgabe 60.616,89 Mk., der Bestand mithin 431,76 Mk. Die Jahresrechnung der Begründungsbücherei wies in Einnahme 17.994,53 Mk., in Ausgabe 6991,60 Mk., mithin am 1. April 1929 einen Bestand von 11.002,93 Mark nach. Aus dem Bericht geht ferner hervor, daß auf dem Gebiete des Wohlfahrtsdienstes, der Bahnhofsmission, der Diakonissenmission, der Mütterberatung und Säuglingsfürsorge, des Altersheims, der Horte und Kleinkinderkassen, des Kindererziehungsheims in Bielefeld, der Jugendstadt OZ, und der Kinderfürsorge überhaupt viel Erzieherisches geleistet und eine segensreiche Tätigkeit entfaltet worden ist. Der Mitglieder-Bestand ist derselbe geblieben, auch im Vorstand ist eine Veränderung nicht eingetreten.

Wieder ein echter Chaplinfilm!
Charlie Chaplins Großlustspiel
Abenteuer
Das tollste vom Tollen!
ab morgen im

* **Schwinowitz.** (Zum Schulverbandsdortlicher) für den Bezirk Schwinowitz-Weiska wurde Hauptlehrer Gröbner ernannt.

* **Kiefernfeld.** (Wischfestsmpfang.) Am Freitag, den 16. d. M., vormittags um 7 Uhr trifft der Weihbischof hier ein, um das Sakrament der Firmung zu spenden. — (Die hiesige Pfarrkirche) wurde dem Kaplan Gieslitz, bisher St. Andreas Hindenburg, übertragen.

Verfassungsfeiern im Landkreis

Die Verfassungsfeier in Kiefernfeld wurde in größtem Umfang unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung abgehalten. Vormittags 9 Uhr marschierten sämtliche Vereine mit Musik zum Gottesdienst in der Pfarrkirche. Dann begab man sich zum Kriegerdenkmal am Ring, wo der Männergesangsverein die öffentliche Feier mit dem Lied „Zuruf an Deutschland“ eröffnete. Bürgermeister K. Luger hielt die Festrede, in der einen geschichtlichen Überblick über die Entstehung der Verfassung gab. Seine Rede lang aus in ein Hoch auf das Deutsche Reich. Hierauf sang die Versammlung das Deutschlandlied. Unter dem Gesang des Männergesangsvereins „Über allen Wipfeln ist Ruh“ legte Bürgermeister Kluger zu Ehren der gefallenen Soldaten am Denkmal einen Kranz nieder. Um 15 Uhr fand ein großes Konzert statt, abwechselnd mit Gesangsvorträgen des Männergesangsvereins. Um 20 Uhr zog ein Fackelzug durch die Stadt.

Die Gemeinde Schafnau beging in diesem Jahre zum ersten Mal eine Verfassungsfeier. Der Ort prangte im Flaggenschmuck. Um 5 Uhr war Beginn durch die Dorfkapelle. 6.45 Uhr sammelten sich die Vereine an der Volksschule zum Abmarsch nach Ziemensbüsch. Unter den schmetternden Musikklängen setzte sich der Zug zum Festgottesdienst in Bewegung. Nach Rückkehr erfolgte die Aufstellung am Kriegerdenkmal. Hierbei erinnerte der Vorsitzende des Kriegervereins nach der Kranzniederle-

Aus Ost-Oberschlesien



Kattowik und Umgegend
Beatestraße 2 Tel. 857.

Zur Lohnfrage in den Eisenhütten

den am vergangenen Montag erneut Verhandlungen über eine Erhöhung der Löhne in den Eisenhütten statt. Obwohl sich die Verhandlungen bereits seit Monat Mai hinziehen, konnte auch am letzten Verhandlungstag kein Abbruch erfolgen. Die Forderung der Gewerkschaften lautete auf eine Lohnerhöhung von 10 Prozent und Zusammenfassung der verschiedenen Zulagen zu einem einheitlichen Tariflohn. Da durch die Arbeitgeber die Zukunftsgehalt des Schlichtungsausschusses für die letzte Forderung bestritten wurde, weil angeblich noch nicht offiziell darüber verhandelt worden sei, verwies der Schlichtungsausschuss beide Anträge zur nochmaligen Verhandlung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer (Gewerkschaften). Der Schlichtungsausschuss wird erst dann eine endgültige Entscheidung treffen, falls binnen 14 Tagen zwischen Arbeitgeber und Gewerkschaften keine Einigung erzielt werden sollte.

Innenminister Stadtwski empfängt den Leiter des Minderheitsamtes in Kattowik

Dieser Tage wurde der Leiter des polnischen Minderheitsamtes in Kattowik von Hinz von Innenminister Stadtwski empfangen. Es sollen Minderheitsfragen zur Bepfung gelangt sein.

Die Polizei hat's nicht leicht

Ein Polizeibeamter wird mit einem Messer bedroht.

Beim Gerannab eines Polizeibeamten stürzte sich der in Kattowik wohnhafte Theofil S. mit einem Taschenmesser auf den Schutzmänn und drohte ihn zu ersticken. In der Notwehr machte der Beamte von seiner Waffe Gebrauch und verletzte den Messerhelden durch einen Schlag an der linken Schulter. Es erfolgte seine Ueberführung in das Spital.

Tod durch eigenes Verschulden

Folgen eines unerlaubten Eingriffs.

In der Wohnung der Clara Zd. in Schwinowitz verlor eine bis jetzt nicht ermittelte Frauensperson. Wie die bisherigen Ermittlungen ergaben, soll der Tod durch Vornahme eines unerlaubten Eingriffs durch die Wohnungsinhaberin herbeigeführt worden sein. Die weiteren polizeilichen Untersuchungen sind im Gang. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des dortigen Spitals geschafft.

Fertigstellung des neuen Kinder-Milchsaufschau

Vor einigen Wochen ist mit dem Bau des Kinder-Milchsaufschau auf der südlichen Seite der Grünanlage am Andreasplatz begonnen und dieses Milchsaufschau inzwischen fertiggestellt worden. Die Inbetriebnahme erfolgte offiziell am Sonnabend und zwar in Anwesenheit verschiedener behördlicher Vertreter. Dieses Milchsaufschau ist nach einem Plan des städtischen Gartenbauamtes in geschmackvollem Aufbau errichtet worden und trägt viel zur Ver-

gung an die tapferen Helden des Weltkrieges. Um 16 Uhr fand die offizielle Feier im Saale Roter statt. Die Festrede hielt Hauptlehrer Köhler. Er schilderte in hohen Zügen die Entstehung der Weimarer Verfassung vor 10 Jahren. Die Ausführungen des Redners wurden lebhaft begrüßt. Mit dem Abingen des Deutschlandliedes endete die Feier. Anschließend war in beiden Sälen Tanz. Die Feier ist im Allgemeinen gut verlaufen.

In Zaband hatte die diesjährige Verfassungsfeier eine rege Beteiligung aufzuweisen. In Zaband's feierlich geschmücktem Saale versammelten sich die Bürger. Kapellmeister Faber leitete die Feier durch ein Musikstück ein. Gemeindevorsteher S. S. wies in seiner Ansprache darauf hin, daß auch in Zaband der 11. August immer mehr an Bedeutung gewinnt. Nach dem Choral von Fr. Schubert „Heilig, heilig, ist der Herr“, vorgetragen vom Männergesangsverein Zaband nahm Rektor Kottalla das Wort zur Festrede. Er gab einen kurzen Überblick über die Entstehung der Verfassung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich das deutsche Volk seine in der Verfassung verbrieften Rechte für immer erhalten möge. Ferner gedachte er in schlichten Worten des ersten Reichspräsidenten. Seine Ausführungen endeten in einem Hoch auf den jetzigen Reichspräsidenten, das deutsche Vaterland und die Reichsverfassung. Es folgte das Deutschlandlied. Mädchen der Schule 1 trugen einige „Alte Volkslänze“ vor. „Wo gen Himmel Eichen ragen“ von B. Hinrichs (M. G. V.) und das Lied „Stimmt an mit hellem hohen Klang“ beschloßen den offiziellen Teil. Bei einem gemütlichen Tanzchen blieb jung und alt bis zur Polizeistunde zusammen. Die Veranstaltung hatte einen unge störten Verlauf.

* **Kiefernfeld.** (Wischfestsmpfang.) Am Freitag, den 16. d. M., vormittags um 7 Uhr trifft der Weihbischof hier ein, um das Sakrament der Firmung zu spenden. — (Die hiesige Pfarrkirche) wurde dem Kaplan Gieslitz, bisher St. Andreas Hindenburg, übertragen.

Verfassungsfeiern im Landkreis

Die Verfassungsfeier in Kiefernfeld wurde in größtem Umfang unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung abgehalten. Vormittags 9 Uhr marschierten sämtliche Vereine mit Musik zum Gottesdienst in der Pfarrkirche. Dann begab man sich zum Kriegerdenkmal am Ring, wo der Männergesangsverein die öffentliche Feier mit dem Lied „Zuruf an Deutschland“ eröffnete. Bürgermeister K. Luger hielt die Festrede, in der einen geschichtlichen Überblick über die Entstehung der Verfassung gab. Seine Rede lang aus in ein Hoch auf das Deutsche Reich. Hierauf sang die Versammlung das Deutschlandlied. Unter dem Gesang des Männergesangsvereins „Über allen Wipfeln ist Ruh“ legte Bürgermeister Kluger zu Ehren der gefallenen Soldaten am Denkmal einen Kranz nieder. Um 15 Uhr fand ein großes Konzert statt, abwechselnd mit Gesangsvorträgen des Männergesangsvereins. Um 20 Uhr zog ein Fackelzug durch die Stadt.

Die Gemeinde Schafnau beging in diesem Jahre zum ersten Mal eine Verfassungsfeier. Der Ort prangte im Flaggenschmuck. Um 5 Uhr war Beginn durch die Dorfkapelle. 6.45 Uhr sammelten sich die Vereine an der Volksschule zum Abmarsch nach Ziemensbüsch. Unter den schmetternden Musikklängen setzte sich der Zug zum Festgottesdienst in Bewegung. Nach Rückkehr erfolgte die Aufstellung am Kriegerdenkmal. Hierbei erinnerte der Vorsitzende des Kriegervereins nach der Kranzniederle-

schönerung des Gesamtbildes in dieser Grünanlage bei. Es ist dort alles sehr geräumig eingerichtet und neben dem eigentlichen Verkaufsraum eine Küche, sowie ein Speiseraum, schließlich auch eine kleine Veranda vorhanden. Diese Veranda weist eine Anzahl Bänke auf. Bei Anbruch der Dunkelheit wird dieselbe durch vier Lampen erhellt. Auch rings um das Milchsaufschau sind Ruheplätze vorhanden, wo von den Kindern in aller Ruhe das Frühstück und Vesperbrot eingenommen werden kann. Zum Ausichant gelangt für billiges Geld süße Milch, saure Milch und zwar Rost, ferner Limonade und Selter. Auch Süßigkeiten, wie Schokoladen, sowie Bonbons aller Art werden dort verkauft. Durch die Schaffung des Milchsaufschau ist seitens der Stadt im Interesse der Kleinen, welche sich am Planischboden und in dem aufworfenden Sand dieser Grünanlage lustig herumtummeln, zweifellos viel Gutes geschehen worden. Die Kleinen brauchen, abgesehen von den Hauptmahlzeiten zu Hause, die Straße nicht immerfort passieren und können zu dem mitgebrachten Frühstück und Vesperbrot dort ihr Glaschen Milch trinken. Auch Eltern können sich es erlauben, an diesen heißen Tagen schnell an die „Quelle“ zu gelangen und einen kühlen Trunk einzunehmen. Der neue Milchsaufschau ist für eine bestimmte Zeit an die Kriegerwitwe Bradusch aus Kattowik verpachtet worden.

Kaufleute als Knechtsknechte

Vor dem Kattowiker Burgericht hatten sich ein Großkaufmann aus Kattowik, sowie ein Königsbühler Kleinkaufmann zu verantworten. Bei Durchführung einer Kontrolle stellte ein Beamter des Gesundheitsamtes fest, daß der Kaufmann in Königsbühle anstatt Malzsaft, welcher in der Anstalt besser ist, Gerstensaft verkauft. Für welchen höhere Preise gefordert wurden. Dieser Kaufmann erklärte, daß er bei dem mit angelegten Großkaufmann i. Zt. Malzsaft in Auftrag gegeben und auch einen entsprechenden Preis gezahlt habe, was übrigens die als Zeugin vernommene Verkäuferin auch bestätigte. Somit verkaufte er an die Anstalt den gekauften Gerstensaft in gutem Glauben als Malzsaft. Der Großkaufmann betonte ebenfalls, jede Schuld und führte aus, daß er als Mitinhaber der inzwischen liquidierten Firma nur mit dem Abschluß der Kassenbücher betraut war, da er mit dem Warenverkauf grundsätzlich nichts zu tun hatte. Dieser Aussage bemerkte weiter, daß die Annahme nicht ausgeschlossen sei, daß der fragliche Gerstensaft von einer anderen Firma angeliefert worden sein kann. Auch müsse in Erwägung gezogen werden, daß beim Versand den damit beauftragten Leuten ein Irrtum unterlaufen sein kann. Nach Vernehmung der Zeugen und reichlicher Beratung erkannte das Gericht in dem vorliegenden Falle die beiden Kaufleute doch für schuldig. Da der Zuhaber bzw. Teilhaber des Geschäfts leichtlich für die Vorgänge in seinem Geschäft verantwortlich gemacht werden kann, erhielt der Großkaufmann eine Geldstrafe von 250 Mark, der Königsbühler Kaufmann wegen Fahrlässigkeit bzw. Nichtsicherung des Gerstensaftes 15 Pfund Geldstrafe.

Angeklagt war in einem anderen Falle der Zuhaber eines Kattowiker Delikatessengeschäfts. Bei diesem wurde vor einiger Zeit ein Polizeibeamter horkellia welcher festgehalten hatte, daß der Wirtshändler Rehbühner ausgingen hatte, obwohl Schonzeit angesetzt war. Nach Ansicht dieses Beamten lag teils dieses Kaufmanns eine krasse Handlung durch Verschleierung zum Wirtshaus während der Schonzeit vor. Bei seiner Vernehmung gab der Kaufmann an, daß die Rehbühner von einer bekannten Wirtshausfirma in Klein-Polen bezogen wurden. Im übrigen sondte der Kaufmann, welcher durch das Einschreiten des Polizeibeamten flüchtig geworden war, das Bild an die fragliche Firma wieder zurück, um Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen. Von wesentlicher Bedeutung war, daß der Kaufmann erbracht werden konnte, wonach in Klein-Polen die Festsetzung der Schonzeiten in anderer Weise erfolgt, als in der Wojewodschaft Schlesien. Der Kaufmann wurde glatt freigesprochen.



Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10. Telefon 3829.

Briefe, die ihn nicht erreichten . . .

Hindenburg, 15. August.

Beim Postamt Hindenburg treffen sonntags Briefsendungen ein, die wegen mangelhafter Anschrift nicht befreit werden können. So sind im Durchschnitt täglich 100 Briefe unzustellbar, also müssen die Briefe an den Absender zurückgeschickt werden. Ein großer Teil dieser „Kreife“ kann jedoch wegen fehlender Absenderangabe nicht zurückgegeben werden und wird der Vernichtung anheimfallen. Hier werden täglich im Durchschnitt 20 Briefe an den Absender zur Ermittlung eingesandt und von diesen bleiben wieder täglich 15 Stück endgültig unzustellbar und werden somit vernichtet. Weiter werden am hiesigen Postamt täglich 200 Briefsendungen mit Zeitverlust ermittelt. Die Absender glauben dann, daß die Sendungen in Verlust geraten sind und beschuldigen bisweilen die Postverwaltung grundlos. Zur Vermeidung aller daraus entstehenden Verdrüsslichkeiten und Schäden ist es unerlässlich, daß in der Anschrift Straße und Hausnummer des Empfängers angegeben wird. Außerdem muß jede Briefsendung Name und Wohnort des Absenders tragen. Es empfiehlt sich aus diesen und auch aus Billigkeitsgründen für jedermann, sich Briefumschläge mit dieser Anschrift deutlich drucken und anbereiten, für Empfänger, die öfters Briefsendungen erhalten. Briefumschläge mit dieser Anschrift deutlich drucken zu lassen. Diese geringen Kosten werden durch die Vorteile der raschen Beförderung und Befreiung vielfach aufgehoben. Besonders kommt dies für Großstädte in Frage, wo die deutliche Aufzeichnung der Zustellungsanschrift bereits ein Vorwissen im Bahnpostwesen ermöglicht. Besonders zu beachten sind Briefsendungen an Soldaten. Diesen ist außer ihrer Anschrift noch die Adresse ihrer Herrschaft hinzuzufügen, um unnötiges Suchen zu vermeiden. Unerlässlich ist ferner, daß jede Briefsendung noch hier adressiert wird: Hindenburg (Oberschlesien), da in Deutschland 4 Orte gleichen Namens sind.

Hindenburg im Lichte der Statistik

Unsere Stadt hat die höchste Geburtenzahl aller preussischen Großstädte.

Hindenburg, 15. August.

Die Mitteilungen des Preuss. Statistischen Landesamtes über die Bevölkerungsbewegung in den preussischen Großstädten im April (Mai) 1929 zeigen, daß unsere Stadt in Bezug auf die Geburtenzahl immer noch an der Spitze der 35 preussischen Großstädte steht. Mit 306 (263) Geborenen, nach 28,84 (24,02) auf Tausend der Bevölkerung bedeutet, überschreiten wir nicht unwesentlich den Durchschnitt, der 18,99 (18,28) beträgt. Die geringste Geburtenzahl hat nach wie vor Berlin mit 10,84 (10,89) auf Tausend der Bevölkerung. In der Rubrik der Sterbefälle hält sich Hindenburg mit 15,08 (14,34) ungefähr in der Mitte zwischen Barmen mit 10,81, (München-Gl. B. 8,94) und Königsberg i. Pr. 19,27 (Salle a. S. mit 16,80). Der Geburtenüberschlag beträgt 146 (106) und bedeutet auf das Tausend der mittleren Bevölkerung 13,76 (9,68). Er übersteigt damit bedeutend den Durchschnittsprozentsatz mit 5,30 (5,60). Mit 47 (60) im ersten Lebensjahr gestorbenen Kinder steht Hindenburg mit 19,3 (25,9) gegenüber dem Durchschnittssatz von 10,7 (10,4) an der Spitze. An Geschlechtsungen haben wir 86 (110) zu verzeichnen, was auf Tausend der Bevölkerung 8,11 (10,05) entspricht.

Z Von der Dorotheenstraße. Die Pflaster- und Verbreiterungsarbeiten an der Dorotheenstraße von der Gluckauf- bis zur Friedrichstraße sind seit etwa 10 Tagen fertiggestellt. Es fehlen noch die Anschlüsse nach der Gluckauf- und Friedrichstraße, die jedoch noch nicht ausgeführt werden können, weil die Reichspost die Kabelschächte mit befahrbaren Abdeckungen versehen lassen muß. Da die Abdeckungen jedoch noch nicht geliefert worden sind, können die Arbeiten erst in nächster Zeit vollendet werden.

Z Neubau für die Provinzialbank und Stadtparkasse. Mit der Inangriffnahme des Neubaus für die Provinzialbank-Nebenstelle Hindenburg, in dem auch die Stadtparkasse untergebracht werden soll, wird noch in diesem Monat begonnen. Der Neubau wird neben der Oberrealschule mit der Front nach der Kronprinzenstraße zu errichtet werden. Damit verschwindet wieder eine unschöne Baulücke im Stadtbild. Außer den beiden Banken, die im Erdgeschoß untergebracht werden, sind auch Wohnungen vorgesehen. Es ist zu hoffen, daß der Rohbau noch in diesem Jahre fertiggestellt wird. Die Bankräume und Wohnungen dürften wohl vor 1. Juli n. J. nicht bezugsbar sein.

Z Hillos aufgefunden wurde in der Nacht zu Mittwoch in der Kronprinzenstraße im Stadteil Zabörze eine Frau Sierler aus Königsbühle. Sie war von schweren Nerventrübsen befallen worden. Die Polizei veranlaßte ihre Ueberführung ins Krankenhaus.

An unsere Leser!

Unsere Austräger sind von uns beauftragt worden, zur genauen Aufstellung unserer Bezugslisten Namen, Beruf etc. unserer Leser festzustellen. In einzelnen Fällen werden sich Rückfragen nicht vermeiden lassen. Wir bitten daher unsere Leser höflich, den Austrägern die gewünschten Angaben zu machen.

Der obereschlesische Wanderer.

Z Die Verkehrsampel an der Kochmannede ist wieder im Betriebe.

Z Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet nicht am Donnerstag, sondern bereits am Dienstag, den 27. August, nachm. 4 Uhr in der Mittelschule statt. Der Vorbereitungsausschuss tagt am Dienstag, den 20. August, um 5 Uhr im Magistratsratssaal des Stadthauses.

Z Verfassungsfeier in der hies. Mittelschule. Die Feier des 10-jährigen Bestehens der deutschen Verfassung gestaltete sich in recht würdiger Weise. Eingeleitet wurde sie mit dem Vortrage eines Marsches aus dem Oratorium „Judas Maccabäus“ von Händel durch das Schulorchester. Darauf sang der Schulleiter unter der Leitung seines Musiklehrers Alfred Aufsch den Psalm „Lobe den Herrn“. Nach Gedichtvorträgen und weiteren Chören hielt Mittelschullehrer Nagler die Gedächtnisrede, die mit dem Deutschlandliede schloß. Die Verteilung von Buchprämien beendete die eindrucksvolle Feier.

Z Grubenunfälle. Auf den Delbrückschächten verunglückten der Lehbauer Max Jäschke und der Fördermann Josef Malik. J. erlitt durch Gesteinsfall einen Beinbruch, M. eine Oberschenkelverletzung. — Der Häuer Johann Horst aus Hindenburg erlitt auf den Delbrückschächten durch Kohlenfall eine Verletzung der linken Hand. Alle drei fanden Aufnahme im Knappschaftslazarett.

Z Ein Kind vom Omnibus überfahren. Gestern nachmittags wurde das 2 Jahre alte Kind des Bergmanns Scheffky aus Sosnig durch einen fahrenden Omnibus überfahren. Die Verletzungen, die das Mädchen davontrug, sind lebensgefährlich. Es fand Aufnahme im S. R. K.

Z Großer Erfolg im Radfahren beim 5. Stadtjugendtreffen in Hindenburg. Die einzelnen Wettbewerbe wurden zur großen Überraschung des Publikums sehr gut auszuführt. Das Radrennen konnte nicht wie im Programm angezeigt als Stunden-Mannschaftsrennen nach 6 Tageart ausgetragen werden, da die Fahrer wegen der wenigen Trainingsmöglichkeiten auf der Laufbahn nicht eingefahren waren, zumal die Kurven nicht überhöht sind. Trotz des unsicheren Wetters und des so zeitig angesetzten Rennens, war der Besuch auf. Am 10. Hindenburg-Punktefahren der Jugend ging Gerlach-Ol-Hindenburg vor. Frischka und Elupit als erster durchs Ziel. Im Hauptfahren über 30 Runden-Punktefahren fertigte Dvoj jr. von Ol-Hindenburg seine Gegner mit großer Ueberlegenheit ab. Die Fahrzeit betrug 28 Minuten 3 Sekunden, die Bahnlänge 500,2 Meter. Ergebnisse: Dvoj jr. Ol-Hindenburg 26 Punkte, Frischka jr. Ol-Hindenburg 12 Pkt. 250 Meter zurück, Dvoj jr. Frischka jr. 11 Pkt. Dicht auf, Paulenta Frischka jr. 6 Pkt., Dicht auf, Malik Frischka jr. 6 Pkt., Schmallo, Frischka jr. 3 Pkt. Nachmittags beteiligten sich beide Vereine am Festumzug. Am Sechser-Schulrennen war Frischka jr. im Alleingang. Im Jugend-Radballspiel siegte Ol-Hindenburg gegen Frischka jr. mit 7:5. Am 24. August, abends 8 Uhr findet in Frischka jr. in Hindenburg die Preisverteilung mit anschließendem Kommerz der beiden Vereine statt.

Pfarrgemeinde St. Andreas Sindenburg-Nord.
 Freitag den 16. August: 5 Uhr Ant. der Wallfahrt
 nach St. Annaberg Sa. 6 Uhr verk. Emissé Verk
 8 Uhr Ant. des christlichen Müttervereins. Sa.
 St. Kamillus Sindenburg. Aussenstrasse. Freitag.
 den 16. August: 6 Uhr für die armen Seelen 7½ Uhr
 verk. Josef Gonska. 7 Uhr verk. Helene Giesh.
 St. Geistliche Sindenburg. Sandstrasse. Frei-
 tag. 16. August: 7 Uhr Ant. des dtsch. Müttervereins.
 Pfarrgemeinde St. Franziskus Sindenburg-Bo-
 forde. Freitag den 16. August: 6 Uhr für die Mein-
 d. v. post. Frauenz. 7½ Uhr verk. Marie Waidlo.
 8 Uhr für die Wallfahrt. die nach Annaberg gehen.
 Evangelische Gemeinde Düssel. 12. Sonntag
 nach Trin. (18. 8.): 7 Uhr Gottesdienst. Pastor Hildt.
 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier Zw. von
 Dobitsch. Sammluna für das Seelenkirchliche No-
 thengehen in Breslau. 11 Kinder-Gottesdienst.
 Sindenburg: 9½ 11½ Gottesdienst. Be-

Gleiwitz, 15. August. Am Landratsamt hielt der Kreisverband Tsch-Gleiwitz der Vaterländischen Frauenvereine vom Roten Kreuz die fünfte Jahresversammlung ab. Nach Begrüßung der Anwesenden durch die Vorsitzende Gräfin Stolberg ergrüßte Landrat Garbja einen Geschäftsbericht aus dem hervorzuheben war, daß in den letzten zwei Jahren umfangreiche Arbeit geleistet wurde. Dem Kreisverband zueiden 14 Kreisvereine an. Mit besonderer Freude wurde es begrüßt, daß es gelungen ist, in Breslau im Landkreise Gleiwitz eine Gemeindefraktion zu errichten und sie in einem Neubau unterzubringen. Das Haus wird in etwa 2 Wochen eröffnet werden. Der Kostenbetrag von 50 000 Mark wurde größtenteils durch Beihilfen von staatlichen Stellen und privaten Organisationen aufgebracht, die Anerkennung erfolgte durch den Kreisverband, der aus seinen vorräthigen Mitteln 8000 Mark zurückzahlen konnte. Weitere Schwerpunktionen sollen in Pommern, Bismarckstadt und Groß Kottbus errichtet werden. Nachdem für denassenbericht der über die Unterstützung der erkrankten Weiblichen Hülfsdienst ab. Entlassung erteilt worden war, erfolgte die Vorstandwahl.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus der Vor-
sitzenden Gräfin Stolbera, der stellvertretenden
Vorsitzenden Frau Direktor Gaisch, dem Schrift-
führer Landrat Garbia dem stellvertretenden
Schriftführer Bürodirektor Gisa der Schamstie-
An Frau von Gurabie und der stellvertretenden
Schamstiekerin Frau Landrat Garbia. Nachdem
noch einige Satzungsänderungen vorgenommen wor-
den waren, die zur amtserichtlichen Eintragung des
Kreisverbandes erforderlich waren, wurde die Sit-
zung geschlossen.

ist wirklich die ungepackte Stangenseife
„Hoffmanns Edelforte mit dem Rotfiegel“

fast überall zu haben
Preis per kg Stange Mit 1.—

Die außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung, die von 11 Stadtverordneten besucht war, wurde vor dem stellvertretenden Stadtvorsteher Willibald Mager geleitet. Die Mittel zur Deduction der Kosten der Verfassungsfeyer wurden bewilligt. Die Versammlung nimmt noch einmal zum Ausbau der Schützenstraße Stellung. Nach Rücksprache mit dem Kreisbaurath empfiehlt der Magistrat bei dem Ausbau der Schützenstraße ein Planum von 6 m Breite, beiderseitige Bürgersteige von je 2 m Breite und einem Vorgarten nördlich der Schützenstraße von 5 m Breite vorzusehen. **3.** der Abtummung wird der Vorschlag des Magistrats abgelehnt. Dem bereits früher gefassten Beschlusse, im Planum je 1,50 m Bürgersteige und 3 m Vorgarten wird erneut beigetreten. Im Hinblick darauf, daß die Oberschlesische Knappschaft infolge der Errichtung des großen Krankenhauses in Kofittnis weiterhin Kranke dem städtischen Krankenhaus in Beiskretscham nicht mehr zu überweisen beabsichtigt, soll sofort durch Vermittlung des Landrats als dem Vorliegenden des Kreisauusschusses die Anerkennung des städtischen Krankenhauses als Heilstation für Unfallverletzte aller Art beantragt werden. Dazu ist aber die Anschaffung von medikomechanischen Übungsapparaten und Gehflusapparaten erforderlich. Der Magistrat beantragt, dafür rund 2400 RM. zu bewilligen. Dem Magistrat werden schließlich bis zu 2300 RM. zur Anschaffung der Apparate im Benehmen mit der Krankenhauskommission bewilligt. Den Stadtverordneten wird zur Kenntniß gebracht, daß in der Angelegenheit der gemeindlichen Steuerzuschläge die Entscheidung der Regierung eingeholt wird. Es wird in dieser Eingabe nachgewiesen, daß Beiskretscham von allen Kommunen Oberschlesiens durch den Flüchtlingszufluß prozentual am stärksten angewachsen ist und die durch die Ausgaben gestiegenen Steuerlasten nicht allein aufbringen kann. Die Stadt ist unverschuldet in die schwierige Finanzlage gekommen. Besonders empfindlich wird die Stadt durch den Ausfall der Steuern der Reichsbahn getroffen. Die Regierung wird ersucht, Reich und Staat zur Deduction der Fehlbeträge des mit größter Sparamkeit aufgestellten Etats zu veranlassen. Der Magistrat sieht sich, nachdem die Stadtverordneten zweimal die vorgeschlagenen Erhöhungen abgelehnt haben, außerstande einen Fehlbetrag von 43 000 RM. zu verantworten. Nach einigen Kenntnisaufnahmen über die Einweihung der neuen Schule wird in geheimer Sitzung weiter beraten.

S. Rücksichtsloser Autler. Am Dienstag gegen 22 Uhr wurde der Betriebsmerkfalt-Vorsteher Karl Glogau auf der Bahnhofstraße in der Nähe der Badeanstalt von dem Pkw. S R 35 567 angefahren und am linken Fuß leicht verletzt. Der Führer des Pkw. fuhr davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Die Schuldfrage ist nicht geklärt.

Beteiligung übertrifft alle Erwartungen — 7000 Tungen und Möbel — Für deutschen Idealismus

In Nürnberg fand der 5. Reichsjugendtag des Gewerkschaftsbundes der Angestellten statt. Mit Sonderzügen aus allen Teilen des Deutschen Reiches trafen 7000 Lehrlinge und junge Angestellte aus den kaufmännischen, technischen Betrieben und Büros ein.

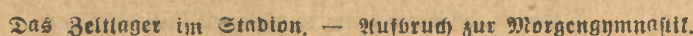
Am Sonntagabend wurde eine Reihe von Sonderzügen abgehalten, so eine Bundes-Jugendhunde, eine Mädchenschaft unter Leitung der Reichsmädchelführerin Margarete Käßner, Berlin, mit einem Referat „Das Mädchen in der Gegenwart“ von Studienreferent Margarete Wedder-Leipzig; eine Jungangestellten-Sonderzug mit einem Referat von Marg. Köpfer, Berlin, Mitglied des N. W. R., über: „Der GdM-Gedanke und die jüngere Generation“; eine Führerhunde mit Erlebnisvortrag unter Beteiligung des Bundesvorsitzers Gustav Schneider, Berlin, M. d. R., des Jugendrats Georg Vorwardt, Berlin, des Reichsjugendführers Fritz Mewes, Berlin u. a. Referatabendstunden: „Jenseits der Politik“ und ein Fackelzug stellten die

Zübing mit der Bevölkerung Nürnbergs her. Die Begrüßung durch die Regierung, den Oberbürgermeister Dr. Luppe und die Bevölkerung auf dem Hauptmarkt bildeten den Abschluss des ersten Tages.

Den Sonntag eröffneten städtische Morgenfeiern. Die Bundestagsfeier als Höhepunkt der Tagung gab dem Burgberg durch die Tausende festlich gekleideter Teilnehmer ein feierliches Gepräge. Die Ausführungen des Reichsjugendführers Mewes: „Das Mädchen, aber das Neue wollen“ wurden von Sprechern und Liedern umrahmt.

Ein Festzug führte die Tausenden in den Mittagshunden durch die Straßen der Stadt. — In den Nachmittagsstunden entwickelte sich auf den weiten Flächen des Stadions ein Jugendfest mit Wettspielen, Singe-Wettstreiten, Volksstanzvorführungen und Freizeitspielen.

Auch aus den oberbayerischen Städten hatten sich zahlreiche Jugendmitglieder des GdM nach Nürnberg begeben, wo sie städtische Stunden verlebten.



Niederschlesiens Sportsonntag.
Das Turnfestprogramm war in Niederschlesien am letzten Sonntag noch recht dürftig. Wohlau Sportfreunde Breßlau (Giga) schlug überaus den Sport-Club Jauer 2:1 (1:1), ein Turnfest, bei dem Jaueranern später noch viel zu schaffen machen wird. Im Gesellschaftsspiel zwischen Breßlau-Glogau und Jageran Sportverein langte es nur zu einem Unentschieden 2:2. Sonstige Ergebnisse: Reichsbahnsporverein Riegitz I gegen Kaiserwaldau S. B. 6:1 (3:1), Reichsbahnsporverein Grusdorf I gegen Breßlau-Goldberg 1 8:0 (2:0). Zwischen den Gauen Riegitz und Glogau fand ein Repräsentationskampf statt, den die Vertreter von Riegitz hoch und sicher 5:1 (5:1) gewannen. Das Spiel konnte allerdings nur in der ersten Halbzeit reiflos geschehen.

5. Kreislugendfest in Rostnitz

Schlagball: Spiel- u. Gesellschaftsv. Wieschowa gegen Spv. Dobrel 32:3, D.A. Mühlstädt gegen W. Schomberg 43:7, Spv. Friedrichswille — Spv. Ratowitz 69:11, Spv. Zollarowitz — D.A. Rostnitz 16:7, Turn- u. Spielb. Rostnitz — Reichsdanner Wieschowitz 67:11, — Faustball: Spv. Ratowitz — W. Schomberg 54:52, T. u. Spv. Rostnitz — Spv. Wieschowitz 62:56, Spiel- u. Gesellsch. W. Wieschowa — Spv. Ratowitz 55:40, — Fußball: D.A. Rostnitz — Spv. Karl 4:4, Sportb. Dorv. Rostnitz — Spv. Dobrel 11:0, D.A. Mühlstädt gegen Spv. Wieschowitz 2:0, Spv. Schomberg gegen D.A. Dobrel 1:0, — Trommelball: W. Schomberg — Spv. Dobrel 46:33, Turnverb. Mühlstädt gegen Sportb. Rostnitz 36:59, Spv. Dobrel gegen W. Schomberg 61:46, Sp- u. Gesellsch. W. Wieschowa — Spv. Schomberg 92:45, Spv. Pilsendorf — Tenorgrafenb. Mühlstädt 75:45, Spv. Schomberg — T. u. Spielb. Rostnitz 36:21.

Wettlangsamfahren der Radfahrer über 100 Mtr.:
1. Mos, Radfahrerb. Kollittitz 7:45 Min., 2. Muth-
will I, Radfahrerb. Kollittitz 4:00 Min. — **Zweck-**
langsamfahren über 15 Km.: 1. Kruppa 42:0 Min.,
2. Sprusch 42:1 Min.

Dreikampf, Jahrg. 1911/12: 1. Raschm Frits, Spiel u. Sportv. Miedewich 73 Punkte, 2. Weczeroff Otto, I.V. Zahn Mitkulturb. 56 P., 3. Etha Richard, Turnv. Miedewich 56 P. — **Müsterschiffe 1913/14:** 1. Schöndel Hubert, M.T.V. Miedewich 87 Punkte, 2. Bulla Johann, Spiel u. Gefelligkeitsv. Mieschoma 71 Punkte.

Jahrgang 1910/09: 100 Mtr.-Lauf: 1. Pichotta
Georg, MVB. Mittelschüler 12,1 Sek., 2. Winiarski

Baul, Th. Dobref 12,5. — Weisung: 1. Niechotta Georg, Alt. Müllschütz 5,95 Mir., 2. Franzl Otto, Spiel. u. Sport Dobref 5,60. — Epermt 1. Niechotta Georg, Alt. Müllschütz 39,40 Meier 2. Mochel Wilhelm, Th. Schomberg 37,20. — Aufgeschoben: 1. Kallala Theodor, Arbeiter Sportverein Dobref 7,85 Mir., 2. Leich Franz, Th. Rahn Müllschütz 7,84. — Weisung: 1. Niechotta Georg, Alt. Müllschütz 1,35 Mir., 2. Kalla Zebert, Spiel Schomberg 1,44. — 3000 Mir.-Lau: 1. Gallowe Karl, Reudisch Bund, Müllschütz 9:53,4. 2. Imiele Günther, Spiel. u. Sport. Michowits 10:14,0.

Unlässlich des Verfassungstages fand ein großer Kreis-Sportfest statt, zu welchem sich zahlreiche Interessenten aus der ganzen Umgebung eingefunden hatten. Bereits um 9 Uhr vormittags begannen die leichtathletischen Wettkämpfe, Fußball-Spiele, sowie Turnen, Reiten und Radball. Die verschiedenen Sportarten wurden vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen. Von 12—1 Uhr fand das Fußballspiel d. F. A. Vatschau gegen d. F. A. Friedenthal-Giesmannsdorf. Von einer Heldthat wurde das Spedebelren ausgegeben, welche den Sportereuflottlich gut mündeten. Um 14 Uhr bewegte sich ein Zug von 33 Vereinen unter Musikbegleitung durch Vatschau's Straßen, am Rathaus Begrüßung durch den Kreisdeputierten, alsdann Abmarsch zum Sportplatz. Zuerst stiegen mehrere Fußballspiele die Turner führten ihre ersten Übungen vor. Einen besonderen Anziehungspunkt bildete das Radballspiel des Radfahrervereins Frehe-Vatschau, ebenso die Vorführungen der Freien Turnerschaft, welche vor Kindern gebracht wurden. Großen Beifall fanden auch die Darbietungen der weiblichen Vereine, die die Zuschauer mit Spielen, Gesang, Tanz, Theater u. a. m. erfreuten.

Landrat von Ellis nahm die Preisvertheilung vor. Es erhielten: für ausgezeichnete Leistung im Turnen Erich Wagner von der Freien Turnerschaft Patkau die Plakette des Reichspräsidenten als 1. Preis und Rander den 2. Preis. Im Dreikampf für Senioren erhielt den 1. Preis: Stand vom Turn- und Sportverein Friedebach-Glehnmannsdorf, 2. Preis Reuber, Sportverein Nöwag, 3. Preis Boite, B. f. N. Gymnasium Patkau, 4. Preis Leider, B. f. N. Gymnasium Patkau, 5. Preis Gottwald, Heimattreu Geleb. Im Dreikampf für Jugendliche: 1. Preis Kose, 2. Preis Gehl, Glehnmannsdorf, 3. Preis Salome, 4. Preis Otto, B. f. N. Gymnasium Patkau, 5. Preis Stedel, 6. Preis Köhner, B. f. N. Patkau. Weiter erhielten die Zeichnungen der Arbeiter-Kaschierverein Patkau, Freba. Im Turnen erhielt den 1. Preis der M. f. B. Patkau, den 2. Preis D. f. N. Patkau. Die Fußball-Sieger erhielten Plaketten und zwar: D. f. N.

Oberchleßische Schwimm-Weiskerschaften
am 25. Auguft in Ratibor.

Wie alljährlich, so rüsten auch in diesem Jahre die oberflächlichen Schwimmvereine für die Meeresbad ihrer besten Kämpfer zu den Meisterschaften. Der 1. März d. J. E. C. 24 ist mit der Durchführung der Meisterschaften betraut worden. Die Wettkämpfe, welche etwa 30 Concurrenzen in den verschiedenen Schwimmarten, Staffeln, Springwettkämpfen und Wasserballspielen umfassen, werden in zwei Teilen zur Austragung gebracht. Der erste Teil der Wettkämpfe beginnt 10.30 Uhr vormittags, während die Nachmittagskämpfe um 13 Uhr ihren Anfang nehmen. Sämmtliche 18 oberflächlichen Schwimmvereine werden am Start erscheinen. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß es jedermann, auch dem Winderbeimittelten, möglich sein wird, sich diese interessanten Wettkämpfe anzusehen. Der Meidereschluß zu den Meisterschaften, auf dessen Ergebnis wir noch ausführlich zurückkommen werden, ist auf den 13. 8. festgesetzt.

Die Schwimmwettkämpfe im Rahmen der Ober-
schlesischen Kampfpfele finden bereits am Sonntag
vormittags 10.30 Uhr in der städtischen Freibad-
anstalt an der Promenade statt. Diese zeitliche Tren-
nung von den Hauptkämpfen war notwendig, um
der großen Zahl von Anhängern des Schwimmports
Gelegenheit zu geben, den hochinteressanten Wet-
tkämpfen im Wasser beizuwohnen, ohne ihnen indes-
so die Möglichkeit zu nehmen, bei der feierlichen Ueber-
gabe des Deutschen Stadions an die Sportorgani-
sationen zuzusehen.

Der Schwimmport in Obersachsen hat in den letzten Jahren eine bedeutende Entwicklung genommen. Große Erfolge oberächsischer Schwimmer im Nilsche liegen die Öffentlichkeit anfordern und führen der Sportbewegung zahlreiche Anhänger zu. Und andere Sportverbände haben die Bedeutung des Schwimmens als Ausgleichübung und Erregungsport anerkannt und so bringen die Obersächsischen Kampfsportspiele die erfreuliche Tatsache, daß neben dem Spezialverband, dem Obersächsischen Schwimmerbund im Deutschen Schwimmerbund auch die Deutsche Turnerschaft und die Deutsche Jugendkraft zu den Schwimmvereinigungen sehr zahlreich gemeldet haben. Man darf erwarten, daß sich die letztgenannten Verbände, die den Schwimmport nur als Nebenfach betreiben, behaupten werden.

Die Wettkämpfe werden durch eine Herren-Lagenstaffel (Brunn, Rüden, Freilist) eröffnet. Gleich dieses Rennen sollte Aufschluß über das Abwärtgehen der einzelnen Verbände geben. Einem Damen-Brustschwimmer 200 Mtr., zu der Deutsche Turnerschaft und der Deutsche Schwimmerverband je drei Teilnehmerinnen gemeldet haben, folgt ein Herren-Freilistswimmen 100 Mtr., an dem sich wieder aus 3 Verbände beteiligen. Hier muß man den Vertretern des Deutschen Schwimmerverbandes, die sämtlich schon die 1,10 Minuten-Grenze unterboten haben unbedingt die größten Chancen geben. Ein interessanter Kampf ist im Herren-Brustschwimmen über 200 Mtr. zu erwarten, da hier der Oberstl. Schwimmerbund nicht in der Lage ist, seine besten Kräfte an den Start zu schicken. Die guten Brustschwimmer der D. T. und der D. S. K. werden gerade in diesem Rennen ein wichtiges Wort mitzusprechen haben. Dieses gilt auch für die Herren-Bruststaffel, während in der Herren-Freiliststaffel wieder die Vertreter des Deutschen Schwimmerverbandes das bessere Ende für sich haben sollten. Die beiden Auidenschwimmer für Damen und Herren sind als durchaus offen zu bezeichnen. Scharfe Kämpfe dürfte auch das Herren-Fußspringen sowie das Streckentauchen bringen. Ebenfalls wird es in der Damen-Bruststaffel zwischen den Vertretern der D. T. und des D. S. K. zu einem knappen Ergebnis kommen. Erstklassenwettkämpfe haben auch zu der großen Freiliststaffel 10 mal 50 Meter, die stets zu den interessantesten und heftigsten Wettkämpfen zählt, alle 3 Verbände ihre Meldungen abgegeben. Wenn auch ein Sieg des Oberschwäbischen Schwimmerbundes wahrscheinlich ist, so dürfte es doch zwischen der Deutschen Jugendkraft und der Deutschen Turnerschaft zu einem spannenden Kampf um die Plätze kommen. Den Abschlus der Schwimmwettkämpfe bildet ein Wasserballspiel der Auswahlmannschaften des Oberschwäbischen Schwimmerbundes und der Deutschen Jugendkraft, als Gegner steht, wels letztere sich erstmalig in dieser Disziplin an die Öffentlichkeit wagt.

Alles in allem genommen, sollten die Schwimmwettkämpfe mit zu den interessantesten der Oberschwäbischen Kampfsportspiele zu zählen sein.

**Internationaler Vortragsabend
in Beuthen**

Heros Deuthen — Polizei C. W. Rattowik.
Heute abend im Deuthener Schützenhaus.
Heute abend um 10 Uhr kämpft im Deuthener
Schützenhausaal Stoberchleiens beste Kampf-
mannschaft, Polzeibn Klub Sportowik, Rattowik in
einem großen internationalen Boglampabend gegen
den Vorklub „heros“ Deuthen. Die Kampfmann-
schaften stellen sich wie folgt dem Ringrichter:
Fliegengewicht: Faulhaber, Heros — Kerner
Polizei. Bantam: Krautwurk I, Heros gegen
Bischoff, Mitr. Pol. Molew. Zl. Poln.-Oberst
Meister. Feder: Krautwurk I, Heros — Rajnisch
Polizei. Leicht: Mitulla, Heros — Kartosz, Poliz
Melter: Romoff, Heros — Kulela, Poln.-
Meister. Mittel: Alarowik, Heros — Wend-
Poln.-Meister. Halbschwer: Mierzwa, S.
B. C. — Mieczorek, Polizei. Schwer: Buchta,
Heros — Rupa, Poln. Landesmeister. Ein Rahmen-
kampf im Leichtgewicht bringt die Paarung: Samla-
Heros — Biemalbe-Bindenburg. Dieser Kampfabend
wird harte Kämpfe zeigen. Man darf auf den
Ausgang gespannt sein.



Zum Isolieren für Radio-Bastler

Führen Sie mit Leukoplast kleinere Reparaturen an Hausgeräten, Schachteln, Puppen, Schläuchen usw. selbst aus. Sie sparen dadurch größere Ausgaben. Haben Sie immer eine Rolle Leukoplast zur Hand. Sie ist erhältlich in jeder beliebigen Breite von 30 Pfg. an in Apotheken, Drogerien und Bandagengeschäften.



Pebecco besitzt in seinen herb-künftig schmeckenden Salzen ein wirksames Mittel, um ein Gelbwerden der Zähne zu verhindern. Es beseitigt den unangenehmen Nachgeschmack des Tabaks und gibt Ihnen frischen und reinen Atem.

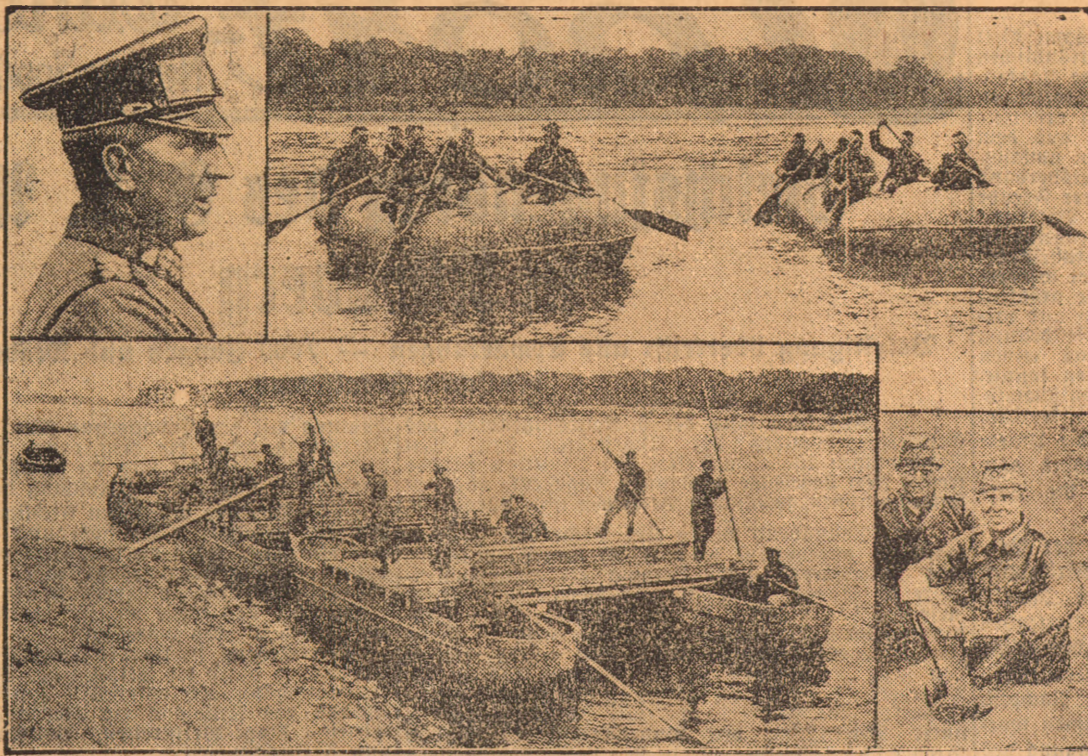
MUFF **PEBEC**

In reinen
RM. 3,00



In reinen Zinnröhren:
PM 1.60 und PM 0.60

Die Reichswehr übt



Bei Affen an der Elbe finden zurzeit große Manöverübungen statt. — Oben links: der Inspektor der Bioniere, Generalmajor Schmöck, mit dessen Leitung die Übungen abgehalten werden. — Rechts: mit Schlauchbooten über die Elbe. — Unten links: Pontons werden für einen Brückenbau zusammengestellt. — Rechts: Bioniere mit der neuen Feldmitze, die bei dieser Übung verjüngt wurde.

Nachruf auf den Floh

Er steht auf dem Aussterber-Glat.

In der Münchener Medizinischen Wochenchrift macht der Münchener Sanitätsrat Dr. v. Loeb auf folgende sonderbare Erscheinung aufmerksam: Während der Kriege- und Inflationszeit hatten in Deutschland die Erkrankungen an Ungeziefer eine enorme Höhe erreicht. Wenn auch selbstverständlich nach der Wiederkehr besserer wirtschaftlicher und hygienischer Verhältnisse mit einer Verminderung dieser Plage zu rechnen war, so muß man doch jetzt mit Entsetzen die erfreuliche Tatsache feststellen, daß das Ungeziefer auf dem Aussterber-Glat zu stehen scheint. Am auffallendsten ist aber das fast völlige Verschwinden der Flöhe. Es vergehen Wochen und Monate, schreibt Dr. Loeb, bis man einen Floh auf Gesicht bekommt, der Eimer selbst wird kaum mehr gesehen. Nicht nur für die Städte,

sondern auch für das flache Land, die Sommerfrüher, das Ausland, treffen diese Beobachtungen zu.

Worauf diese Erscheinung zurückzuführen ist, ist nicht ganz klar. Zunehmender Gebrauch von Sonnen-, Luft- und anderen Bädern, vor allem aber die Veränderung der Frauenmode werden von Bedeutung sein. Offener Halsausschnitt, kurze Röcke, dünne und poröse Wäsche ermöglichen eine reichliche Durchlüftung der Körperoberfläche.

Aber es spielen wahrscheinlich noch andere, unerkannte Vorgänge epidermischer Art beim Flohsterben eine Rolle, denn auch die Hundeflöhe sollen viel seltener als früher beobachtet werden.

Der Floh, ein beliebtes Objekt aller Witzblätter und der pflanzen Literatur, scheint sich in der sachlichen Atmosphäre unserer Zeit nicht mehr wohl zu fühlen. Die Flohzeitung, die noch vor wenigen Jahren ihre Kämpfe gegen die Fliegen und die Fliegen gegen die Fliegen führen mußte, so ändern sich die Zeiten.

5. Klasse 33. Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los- und die Nummer in den beiden Abteilungen I und II

3. Ziehungstag

13. August 1929, vormittags

Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 150 Mark

45 420 800 10 - 4066 129 210 872 933 82 94 2195 244 381
602 88 628 223 967 3000 19 (300) 173 243 68 376 608 72 739
828 91 4085 423 (300) 650 837 72 5068 260 72 876 6486 906
7114 57 382 643 65 71 791 8138 39 240 577 634 785 9067 127
289 304 463 878 819
13017 25 (500) 42 213 34 900 11418 91 553 (300) 720 (300)
12188 359 428 501 93 769 833 13296 419 89 710 827 33 925
14379 (1000) 709 884 915 15043 97 (300) 608 470 12 13 31 (500)
86 92 18266 (300) 635 788 17011 60 260 77 376 90 456 540 629
99 856 86 18044 72 128 95 238 353 786 19416 706 87 833
20018 480 653 602 (300) 851 955 21024 102 262 395 538 960
22000 266 67 73 74 464 (300) 78 789 20200 211 319 40 492 669
895 (500) 24101 467 545 635 (300) 787 955 25108 427 87 97
711 820 976 26029 72 238 382 (300) 505 (300) 638 79 845 27072
134 363 71 418 508 662 216 (200) 73 204 37 812 458 (500) 28335
59 420 654 80 (300) 615 997 29212 (500) 34 394 450
30048 69 73 112 464 586 781 31298 490 506 795 834 90
32013 60 151 636 715 856 67 89 33367 643 542 (1000) 85 635 45
94 813 68 34119 277 90 513 (300) 43 726 68 949 35113 88 601
36067 60 630 903 82 37033 146 261 768 921 82 38345 471 (300)
562 864 86 39012 (300) 134 261 437 513
60 426 30 426 30 426 30 426 30 426 30 426 30 426 30 426 30
41366 564 65 634 77 42077 (300) 426 300 64 640 87 42071
305 466 79 867 44129 31 50 265 (300) 467 635 784 879 (1000)
965 85 45113 205 678 (300) 87 709 911 46 57 219 530 79 714
844 922 47873 945 (1000) 46176 221 439 304 39 49000 35 72
80 148 311 51 937 969 95
50138 561 93 784 826 908 51505 837 52104 207 86 53015
73 375 420 5105 9 452 88 767 88 53039 09 219 56047 316
559 67 (300) 31 5028 93 76 15 73 204 37 812 458 (500) 28335
58019 38 142 227 443 887 59104 27 (3000) 517 82 697 905
60088 163 250 336 442 92 696 749 61497 662 55 703 29 66
817 62164 71 495 528 54 677 850 51 (500) 56 930 63162 294
446 47 (300) 502 68 843 82 727 64148 83 406 521 829 96 932
56062 235 316 71 471 900 23 59 66101 89 254 365 (300) 616
67128 229 816 900 62218 331 54 419 84 586 92 624 (500) 612
619192
70093 (300) 500 71 82 876 (300) 71031 63 165 78 407 63
577 79 72001 51 266 397 401 880 952 73068 157 63 424 502 42
75 74050 143 201 393 407 16 86 815 (500) 935 60 75141 369
569 649 763 87 76050 71 229 333 35 615 77048 347 606 713
878 (1000) 78068 (300) 423 515 92 79226 634 98 713
880 76 386 485 609 872 915 81051 219 33 300 456 788
868 12080 91 317 508 876 153 97 764 37 812 458 (500) 28335
999 34072 91 85065 133 383 437 567 695 842 (500) 88079 358
63 408 571 (300) 87009 71 (300) 164 334 648 88694 703 677 945
89105 927
90056 84 226 766 850 91 91075 305 54 722 830 49 (300)
957 92348 70 544 633 61 851 92066 130 434 893 94013 239 (300)
71 372 443 95017 31 628 (300) 33 (300) 63 96349 595 637 995
97358 420 656 (1000) 843 (300) 127108 331 96 730 39 138413
150147 229 554 617 893 915 14322 429 93 152068 484 900
100126 342 97 782 101 312 82 856 78 91 102065 (2000)
183 269 384 482 663 738 (300) 887 968 103217 47 467 549 615
70 (300) 739 (300) 833 46 988 104300 588 713 835 105176 228
351 (600) 498 527 607 11 729 106161 319 609 22 866 958 107185
421 586 690 732 970 (300) 71 1308005 (300) 56 346 923 109845
920 62
10252 (300) 382 85 464 604 53 848 111213 325 30 639 824
112191 (300) 202 13 653 339 113180 341 480 88 765 895
114213 24 414 828 (3000) 115077 314 (300) 404 68 561 77 (5000)
626 829 944 (300) 116269 785 935 117135 42 219 27 76 414
592 863 984 113525 459 (2000) 683 119044 341 471 747
120026 117 89 793 (500) 976 (300) 121040 179 438 608 71
79 738 (300) 47 915 122834 947 89 123130 340 407 515 671
772 572 982 124200 361 160 677 77 852 21 967 75 125006 82
100 445 325 474 944 126082 244 69 335 82 802 28 988 (300)
127091 (300) 128045 103 79 95 249 367 632 720 129040 119
322 748 817 928
130002 364 550 682 757 131053 131 245 364 98 (300) 792
132019 119 399 501 864 921 66 133050 167 229 67 412 675 82
659 78 134173 321 68 439 602 23 875 135194 205 825 136149
96 283 (300) 656 (1000) 843 (300) 127108 331 96 730 39 138413
677 930 59 139 84 128 242 381 (300) 468 523 25 831 (300)
887 140782 935 141022 249 316 587 623 142327 492 784 85
143020 68 228 99 (300) 318 438 746 953 65 144140 67 74
284 517 19 77 718 922 145005 185 525 51 89 619 953 146036
152 217 71 655 (5000) 85 725 46 (500) 64 888 909 147038 149
393 442 620 909 68 97 148023 50 632 700 848 926 56 149004
18 71 95 329 (3000) 683 654 96 741 833 60 914 (300) 17 8 51
160705 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 61 376 495 168028 131 733 662 946 169176 235
626 54 754 829 908 17 39 52
170317 37 481 578 872 962 171178 663 90 813 73 992
172383 599 637 173024 50 57 177 359 (300) 429 44 (300) 529
174009 419 622 (300) 175133 211 386 714 176122 61 248 396
83 (300) 789 164025 (300) 126 315 21 455 567 675 735 924 672
165124 373 641 511 861 963 82 166295 449 56 893 (300) 966
167057 130 258 6